Nr. 17. Montag, den 21. Januar 1924. 51. Jahrgang.

Bochumer Anzeiger

und

General Anzeiger

für Bochum und umliegende Industriebezirke.

Bezugspreis für die Woche vom 21. bis 26. Januar 800 Milliarden Mark (im voraus zahlbar) frei ins Haus gebracht. Anzeigenpreis: Für 1 Millim. Höhe in 25 mm Breite im Ortsverkehr 8 Pfg., Familiennachrichten 5 Pfg., Stellengesuche 5 Pfg.; auswärts 10 Pfg. und 12 Pfg. Im Reklameteil 35 Pfg. Zu berechnen nach dem amtl. Berliner Dollar-Briefkurs des Vortages. Angebote von anderen Zeitungen und Vermittlern werden nicht befördert. Bei zwangsweiser Beitreibung der Anzeigengebühren durch Klage, bei Konkursverfahren usw. wird der bewilligte Nachlaß hinfällig. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen, auch für durch Fernsprecher aufgegebene und abbestellte, sowie undeutlich geschriebene Aufträge wird eine Gewähr übernommen. — Schluß der Anzeigenannahme 2 Uhr nachmittags.

Chefredakteur: Julius Gudit. Verantwortlich für Politik und Feuilleton Julius Gudit; für Oertliches und Handel: Adolf Peddinghaus, für Provinzielles und den übrigen Teil: Max Flegel; für Letzte Nachrichten: Rudolf Foest; für den Anzeigenteil: W. Thoenes. Sprechstunde der Redaktion von 11 bis 12 Uhr vormittags. Druck und Verlag Bochumer Anzeiger und General Anzeiger, Laupenmühlen & Dierichs, sämtlich in Bochum. Für unverlangte Einsendungen übernimmt die Redaktion keinerlei Haftpflicht. Zurücksendung erfolgt nur, wenn Rückporto beiliegt.
Redaktion und Geschäftsstelle: Alleestraße 8.
Fernsprech-Anschlüsse 47 und 48. — Postscheckkonto Dortmund 1760. —

Eine Stresemann-Rede.

Enttäuschung über die Antworten aus Paris und Brüssel.

Berlin, 20. Januar. (Eg. Drahtber.)

Am Samstag hielt der Außenminister beim Empfang der ausländischen Presse eine Ansprache, in der er zunächst auf das Wirken der Sachverständigenkomitees einging und betonte, daß die ganze politische Welt mit großenk Interesse auf die Arbeiten dieses Komitees sehe. Dann führte er u. a. aus:

Für Deutschland wäre es von entscheidender Bedeutung, wenn den Komitees die Lösung gelänge. Es verstehe sich von selbst, daß die deutsche Regierung auch ihrerseits alles tun werde, um den Komitees ihre Arbeit zu erleichtern. Sie werde es besondes begrüßen, wenn die Mitglieder persönlich nach Berlin kämen. In Bezug auf den Meinungsaustausch mit Paris und Brüssel erklärte Dr. Stresemann, daß er wohl kein Geheimnis verrate, wenn er sage, daß die französische und belgische Antwort auf die von Deutschland angeschnittenen technischen Fragen uns manche Enttäuschung bereitet haben. Gleichwohl halte Deutschland an der Hoffnung fest, daß die im Gange befindliche Diskussion doch zu einem Ergebnis führe.

Der Außenminister ging dann auf die Einzelheiten der letzten Rede Poincarés ein und betonte zum Schluß, der Grundgedanke der deutschen Politik sei immer der, daß in den uns im Versailler Vertrag belassenen Grenzen die deutsche Souveränität ungeschmälert erhalten werden müsse. Würden wir diesen Grundgedanken verlassen, so wäre die Folge nicht nur weitere Zerstörung Deutschlands, sondern auch zwangsläufig eine schwere Zerrüttung des französischen Wirtschaftslebens. Die ersten alarmierenden Anzeichen hätten in den letzten Wochen ernste Besorgnis in der französischen öffentlichen Meinung ausgelöst.

Eine Anleihe des Reichsfiskus.

Frankfurt a. M., 20. Januar. Der Reichsfiskus, vertreten durch das Reichsverkehrsministerium, hat nach einer Meldung der „Frankf. Ztg." eine Anleihe über 100 Millionen Goldmark, die unter Umständen um 300 Millionen Goldmark erhöht werden kann, mit der Gemeinschaftsgruppe deutscher Hypothekenbanken unter Vermittelung der Bank für Kommunal- und Grundbesitz, A.-G. abgeschlossen. Der Zins beträgt 6 v. H., er erhöht sich um ein Viertel, falls das Darlehen bei Fälligkeit nicht zurückgezahlt oder eine Zinsrate nicht fristgerecht bezahlt wird. Es läuft bis 30. September 1933. Als Sicherheit bestellt der Reichsfiskus erste Hypotheken an reichseigenen Wohnhäusern und solchen Gebäuden, die sich zur Verwendung als Bureauhäuser eignen. Zur Abdeckung der Unkosten zahlt der Darlehnsnehmer 7 Millionen Goldmark, ferner für die im Publikum abgesetzten Pfandbriefe 3 v. H. Absatzprovision des verkauften Erlöses. Ferner wird an Verwaltungskosten halbjährlich ½ v. H. bezahlt. Bei Stellung der erforderlichen Sicherheiten ist die Gemeinschaftsgruppe bereit, das Darlehen um weitere 200 Millionen Goldmark zu erhöhen.

Verständigung zwischen Marx und Knilling.

Berlin, 20. Januar.

Amtlich wird mitgeteilt: Die Aussprache zwischen dem Reichskanzler Dr. Marx und dem bayerischen Ministerpräsident Dr. v. Knilling hat in Homburg vor der Höhe stattgefunden. Sie erstreckte, sich insbesondere auch auf die bayerische Denkschrift zur Weimarer Verfassung und war getragen von Verständnis für die gegenseitigen Belange. Über die weitere geschäftliche Behandlung der schwebenden Fragen wurde Einverständnis erzielt.

Dr. Schacht vor dem Sachverständigenausschuß.

Paris, 20. Januar.

Die erste Zusammenkunft des Reichsbankpräsidenten mit den Sachverständigen ist auf heute Nachmittag 3 Uhr festgesetzt. In dieser Unterredung sollen zunächst allgemeine Grundfragen, die sich auf die deutsche Währung und die Goldreform beziehen, behandelt werden. Im übrigen steht der Sachverständigenausschuß mit der Kriegslastenkommission in regem Verkehr und ist dieser ein Fragebogen überreicht worden, auf die präzise Antworten erwartet werden.

16 Fragen an Dr. Schacht.

Paris, 20. Januar.

Der erste Sachverständigenausschuß hat die Fragenliste entworfen, die dem Reichsbankpräsidenten vorgelegt werden soll. Die Frageliste, die dem Vertreter der Kriegslastenkommission Dr. Meyer übermittelt wurde, enthält 16 Fragen, die sich auf das Budget beziehen.

Einberufung des Aeltestenrats zum 29. Januar.

Berlin, 20. Januar.

Für die Einberufung des Reichstages hat, wie verlautet, Präsident Loebe den Tag noch nicht bestimmt. Ein Antrag auf baldige Einberufung liegt noch von keiner der Fraktionen vor. Unter diesen Umständen hat der Reichstagspräsident seine Absicht, den Aeltestenrat über seine Wünsche in Bezug auf Einberufung zu befragen, noch auf eine Woche hinausgeschoben. Er beabsichtigt, den Aeltestenrat zu diesem Zwecke zu Dienstag, den 29. Januar 1924, zu berufen.

v. Hoesch Botschafter in Paris?

Berlin, 20. Januar.

Wie der „Tag" erfahren haben will, wurde bei der Unterredung zwischen Dr. Stresemann und Herrn von Hoesch auch die Botschafterfrage endgültig dahin geregelt, daß Herr von Hoesch demnächst zum deutschen Botschafter in Paris ernannt werden wird. Er wird in der nächsten Woche zunächst noch als Geschäftsträger nach Paris zurückkehren.

Ein Vertrauensvotum für Poincaré.

Eine neue Rede des Ministerpräsidenten.

Paris, 20. Januar.

Nach Abschluß der Interpellationsdebatte in der Kammer nahm Poincare die Tagesordnung Manaut u. Brousse an und stellte die Vertrauensfrage. Es wird dazu gemeldet:

Die Tagesordnung billigt die Erklärung der Regierung besonders hinsichtlich der Besetzung des Ruhrgebiets, spricht ihr das Vertrauen und die Zuversicht aus, daß sie ihre Politik des nationalen Heils fortsetzen werde, und lehnt jeden Zusatz ab. Die Kammer hat sich mit 415 gegen 151 Stimmen dafür ausgesprochen, dieser Tagesordnung den Vorzug vor der von Herriot und Borrel eingebrachten zu geben. Die erste Hälfte der Tagesordnung Manaut-Brousse wird darauf mit 466 Stimmen, die zweite Hälfte mit 445 gegen 126 Stimmen und schließlich die gesamte Tagesordnung mit erhobenen Händen angenommen.

Im Verlaufe der Sitzung nahm Ministerpräsident Poincare nochmals zu einer eingehenden Rede das Wort, über die folgendes berichtet wird:

Gewiß habe er schon seit 1920 zu der Ruhrbesetzung geraten, aber stets gemeint, daß die Besetzung ohne die Mitwirkung Englands nur als eine Art Ausweg anzusehen sei. Der Verband habe niemals eine Unterordnung einer der teilnehmenden Mächte unter eine andere in sich geschlossen. Frankreich tue das Seine, um mit seinen Verbündeten einig zu bleiben, wolle aber nicht von irgend jemand ins Schlepptau genommen werden. Auf der Londoner und Pariser Konferenz, die ohne aufregende Aussprache gewesen sei, habe er sich noch bemüht, die Teilnahme Großbritanniens an der Ruhrbesetzung zu erreichen. Poincare verweist in dieser Beziehung auf das letzte französische Gelbbuch. Unser Wunsch, so ruft er aus, war es stets, mit den Verbündeten einig zu bleiben. Er führte weiter aus, der französische Standpunkt habe erst 1920 eine Mehrheit im Wiederherstellungsausschuß gefunden. Man könne also die französische Regierung nicht beschuldigen, sie habe unruhig und überstürzt gehandelt. (Beifall.) Es sei zu bedauern, daß England die finanzielle Front der Verbündeten bereits sofort nach dem Kriege durchbrochen habe. Reynaud habe der Regierung vorgeworfen, sie habe Stresemann bei der Einstellung des passiven Widerstandes nicht genügend Vertrauen entgegengebracht. Warum gibt Reynaud so leichthin deutsche Behauptungen wieder? **Die deutsche Regierung habe niemals ihre Verpflichtungen gehalten.** Sie bereite noch täglich Schwierigkeiten und man könne **noch immer nicht sagen, daß der Widerstand endgültig aufgehört habe.** General Degoutte habe erst kürzlich telegraphiert, die deutsche Regierung scheine sich zu bemühen, die abgeschlossenen Abkommen zu verhindern. Man habe bereits mehr als 60 000 deutsche Eisenbahner eingestellt, aber noch keine der versprochenen 800 Lokomotiven sei von Deutlchland geliefert worden. **Berlin verhindere die Bildung einer rheinischen Goldnotenbank.** In der Pfalz sei die Lage eine ganz andere als in den übrigen besetzten Gebieten. Tirard habe die Haltung des Generals Metz gutgeheißen. Die Pfalz unterstünde nicht Berlin, sondern Bayern. Die Sozialisten hätten die Initiative zu einer Aktion gegen **die Münchener nationalistische Regierung** ergriffen und seien hierbei von der großen Mehrheit der Bevölkerung, nämlich den Bauern, Handwerkern und kleinen Industriellen, unterstützt worden. Die pfälzische Bewegung sei das spontane Werk der eingeborenen Elemente und aus örtlichen Gründen erwachsen. Die Geheimorganisation habe sich trotz des feierlichen Versprechens der deutschen Regierung in Heidelberg gebildet, um Unruhen in der Pfalz hervorzurufen.

Poincar wandte sich alsdann in scharfen Worten gegen England, wo Lord Curzon „unerwarteterweise" in der Pfalz eine **Untersuchung** verlangt habe, die im übrigen durch Anwesenheit eines französischen Vertreters einen interalliierten Charakter angenommen habe. Der englische Vertreter sei zweifellos überascht worden. Wie dem aber auch sei, die französische Regierung halte sich an die Bestimmungen des **Versailler Vertrages** und werde niemals aus ihrer Reserve herausgehen. Noch weniger denke Frankreich an Annexion oder daran, die besetzten Gebiete unter seinen Einfluß zu bringen. Derartige Märchen seien einfach Schreckbilder für kleine Kinder und diejenigen, die damit hausieren gingen, rechneten allzu sehr auf die Leichtgläubigkeit ihrer Zeitgenossen. (Lebhafter Beifall. Zurufe. Unterbrechung.)

Die Sitzung wird unterbrochen. Nach ihrer Wiederaufnahme fährt Poncare in seinen Ausführungen fort mit dr Erklärung, daß **niemals versucht habe, die Vorschläge Deutschlands unmöglich zu machen** oder einzuschränken unter der Voraussetzung, daß die Vorschläge durch den amtlichen Vertreter der deutschen Regierung in Paris oder den französischen Vertreter in Berlin übermittelt würden. Weiter sagte er: Bisher habe der **Vertreter Deutschlands** der französischen Regierung **noch keine Vorschläge unterbreitet,** sondern **lediglich Forderungen an sie gerichtet.** Hierüber sei man sich mit Belgien vollkommen einig. Die beiden Regierungen seien durchaus bereit, auch weiterhin **Deutschland anzuhören,** aber sie könnten nicht zugeben, daß der Wiederherstellungsausschuß noch die Rheinlandkommission noch General Degoutte auf Seite geschoben würden. Hinsichtlich der **Beteiligung der** deutschen Industrie, die, wie Poincare sich ausdrückte, zu einem interessanten Meinungsaustausch zwischen Reynaud und Herriot Anlaß gegeben habe, schloß er die Beteiligung der französischen Regierung an einer derartigen Form der Regelung in keiner Weise aus. Aber sie habe erklärt, daß die Bezahlungsweise nicht allein genügen könne. Poincare hebt mit Nachdruck hervor, daß seit Kriegsende oder seit Beginn der Ruhrbesetzung irgend **ein Abkommen zwischen deutschen und französischen Hüttenbesitzern oder Grubenbesitzern** abgeschlosen worden sei. Sollten aber derartige Abschlüsse zustande kommen, so könnte das Land selbst daraus Nutzen ziehen, aber die Bewohner der zerstörten Gebiete liefen Gefahr, geschädigt zu werden. Die **Industriellen Frankreichs** hätten infolgedessen der Regierung formell versprochen, daß sie **kein Abkommen dieser Art unterzeichnen,** ohne vorher die Regierung darüber gefragt zu haben. Der französische „aufbauende Plan" sei den Verbündeten mitgeteilt worden. Poincare entwickelte alsdann diesen Plan. Für die Bons A und B habe man eine Mindestsumme von 26 Milliarden Goldmark verlangt. Die Sachverständigen sollen dem Wiederherstellungsausschuß angeben, welche Zahlungen Deutschland während der Vorbereitungszeit ausführen könne. Der Wiederherstellungsausschuß habe alsdann die notwendigen Entscheidungen für den Weltfrieden zu treffen, den Betrag der Jahreszahlungen bis 1926 festzusetzen und die Möglichkeit zur Auflegung von Anleihen zu untersuchen, die durch den **Ertrag kontrollierter Pfänder** gesichert würden. Die französische Regierung sei der Auffassung, daß ein Teil diese Anleihen Deutschland für den Wiederaufbau überlassen werden könne, daß aber der größte Teil für die Wiederherstellungszahlungen dienen müsse. Deutschland müsse endlich einmal seine **Verpflichtungen erfüllen.** Es täusche sich, wie auch Jaspar schon gesagt habe, wenn es glaube, daß Frankreich aus dem Ruhrgebiet herausgehe, bevor es bezahlt sei und bevor der Versailler Vertrag erfüllt würde. (Beifall.) Frankreich sei hierüber mit Belgien und dem Kleinen Verband einig. Was trennt uns heute noch von England? Das, was uns am meisten England näher bringen könnte: nämlich die Durchführung eines **Friedensvertrages,** den man zusammen verfaßt und unterzeichnet hat und den man auch gemeinsam durchführen müsse. **Die Haltung Deutschlands müsse die Verbündeten einigen.** Ein Mann genüge nicht, um den Frieden durchzuführen, alle Nationen müßten hierzu beitragen. Solange Deutschland seinen Geisteszustand nicht ändre, laufen alle **Friedensgesänge Gefahr, lediglich ein unschuldiges Blöken** zu bleiben. (Beifall.) Wir können erst vergessen, wenn wir sicher sind, daß man nicht wieder anfängt. (Beifall.) Auf diesem Standpunkt muß auch die englische Regierung stehen. Poincare erinnerte in seinem Schlußwort nochmals an die **Opfer Frankreichs** und erklärte, es sei widersinnig wenn man heute Frankreich opfere, Deutschland aber unterstütze. (Langanhaltender Beifall; im Nationalen Block erheben sich einige Abgeordnete und klatschen in die Hände.)

Der englische Generalkonsul in der Pfalz.

Der Sonderberichterstatter des „Daily Telegraph" in Speyer drahtet, Generalkonsul Clive habe in Germersheim und Landau nicht weniger als 37 Reden angehört. Auch in Kaiserslautern und Neustadt sei er über die Lage ausführlich unterrichtet worden. Weiter heißt es:

Es könne gesagt werden, daß Clives Untersuchung eine allgemeine **Ablehnung der sog. autonomen Regierung ergeben habe.** Die Geistlichkeit, die Industriellen, die Landbesitzer und die Bürgerschaft hätten nicht gezögert, sich darüber frei vor Clive auszusprechen. Gleichzeitig habe der britische Generalkonsul gemerkt, daß es unzufriedene Elemente in der Pfalz gebe. Es sei dort eine Lage entstanden, die so nicht fortdauern könne. Es sei jedoch nicht Clives Sache, Anempfehlungen zu machen. Er habe nur die Tatsachen, die er festgestellt habe, zu unterbreiten. Sein Bericht werde sehr umfangreich sein. Nicht nur Clive selbst habe sich Notizen gemacht, auch seine Sekretäre hätten eifrig Erklärungen niedergeschrieben, die von Männrn und Frauen aus allen Teilen des Volkes der Pfalz abgegeben seien. Das Hauptergebnis sei, soweit man sehen könne, daß die sog. autonome Regierung nicht darauf rechnen könne, fortzudauern.

Die Pariser Blätter bringen Schilderungen aus Speyer, die dem vorstehenden Bericht widersprechen. Danach hätte der englische Generalkonsul von allen Seiten Kundgebungen zugunsten der autonomen Regierung erhalten. Der Berichterstatter des „Echo de Paris" sagt, man könne der englischen Regierung dankbar sein, daß sie die Untersuchung durch Herrn Clive angeordnet habe, da hierdurch die beste Widerlegung der von Mac Neill abgegebenen Erklärungen, wonach die autonome Bewegung eine Erfindung sei, gegeben werde.

Die staatlichen Bergwerke als A.-G.

Berlin, 20. Januar.

Der ständige Ausschuß des Preußischen Landtages nahm die Verordnung zur Abänderung des Gesetzes betreffend Übertragung der Verwaltung und Ausbeutung des staatlichen Bergwerksbesitzes an eine Aktiengesellschaft in der vom Unterausschuß beschlossenen Fassung an. Darnach wird das Staatsministerium ermächtigt, die der Bergwerksdirektion Recklinghausen unterstehenden Betriebe an eine oder mehrere besondere Aktiengesellschaften zu geben. Das Staatsministerium hat die gesamten Aktien für den preußischen Staat zu übernehmen und ist befugt, bis zu ¼ der Aktien nach Anhören eines Landtagsausschusses, über ¾ nur mit Zustimmung dieses Ausschusses, zu veräußern.

Abreise der französischen Kommission aus Köln.

Köln, 20. Januar

Die französische Untersuchungskommission, die in Köln eingetroffen war, hat ihre Untersuchungstätigkeit im britisch besetzten Gebiet bereits eingestellt. Die französischen Offiziere sind nach Koblenz abgereist.

Keine Revision im Schupo-Prozeß.

Mainz, 18. Januar.

Vor dem französischen Revisionsgericht in Mainz fand die Verhandlung statt über die von den Verteidigern Dr. Grimm, Dr. Bräutigam und Dr. Voß eingelegte **Revision gegen die Urteile im Schupoprozeß** unter Vorsitz des Brigadegenerals Marechel. Das Gericht erkante nach kurzer Beratung auf die **Verwerfung der Revision.** In dem Urteil wurden im wesentlichen die Argumente des Anklagevertreters wiederholt. Das Urteil bezog sich in seinem kritischen Teil nur auf die frist- und formgerecht durch die Verteidigung eingelegte Revision der Schupooffiziere und Wachtmeister. Mit einigen Worten wurde die vom Regierungspräsidenten Grützner, der in Abwesenheit zu 20 Jahren Zwangsarbeit verurteilt worden ist, durch ein Telegramm eingelegte Revision erwähnt, die nach dem französischen Militärstrafrecht unbeachtlich ist, da ein wegen Abwesenheit Verurteilter, nur wenn er sich freiwillig stellt, Revision einlegen kann.

Für Einberufung des auswärtigen Ausschusses.

Berlin, 20. Januar.

Im Auftrage des Fraktionsvorstandes hat Hermann Müller am Freitag an den Reichsaußenminister Dr. Stresemann einen Brief gerichtet, indem er die Einberufung des auswärtigen Ausschusses für diese Woche fordert. Abgeordneter Müller begründet dies mit der Ankunft der französischen und belgischen Noten auf das deutsche Memorandum. Er wünscht neben einer Besprechung dieser Noten unter anderem eine Aussprache über die Rhein- und Ruhrfrage, das Reparationsproblem, die Pfalzfrage und die Militärkontrolle. Sobald der Reichsaußenminister Dr. Stresemann sich zu dem Verlangen auf Einberufung des auswärtigen Ausschusses geäußert hat, wird Abgeordneter Müller einen entsprechenden formellen Antrag an den Vorsitzenden des Ausschusses, Dr. Scholz, richten.

Monsignore Testa erkrankt.

Mannheim, 20. Januar.

Monsignore Testa, der als päpstlicher Delegat der Pfalz weilte, ist erkrankt und auf Anraten der Aerzte nach Italien zurückgekehrt.

Thormanns Helfer verhaftet.

Berlin, 20. Januar.

Wie von zuständiger Stelle verlautet, ist der steckbrieflich gesuchte zweite Beteiligte an dem Komplott gegen General von Seeckt in Bayern verhaftet worden. Im übringen hat die Untersuchung nichts ergeben, was zu stärkeren Befürchtungen Anlaß geben könnte.

Ueberwachung durch den Völkerbund.

London, 20. Januar

Nach dem Daily Telegraph wird auch ein englisches Arbeiterkabinett wahrscheinlich auf einer weiteren Ueberwachung der Abrüstung in Deutschland bestehen. Es dürfte aber einen deutschen Vorschlag günstig aufnehmen, wonach die Ueberwachung durch Organe des Völkerbundes auszuüben wäre.

Trotzki zurückgetreten.

Berlin, 20. Januar.

Nach Mitteilungen, die in später Abendstunde in Berlin eingetroffen sind, ist Trotzki von allen seinen Stellungen **zurückgetreten.** Zu seinem Nachfolger im revolutionären Kriegsrat ist vorläufig Kamenew ernannt, während zum Oberkommandierenden der Roten Armee General Eudenny ausersehen ist. Eine Bestätigung dieser Meldung, die von außerordentlich großer politischer Tragweite ist, liegt vorläufig nicht vor.

Der tschechisch-französische Vertrag.

Prag, 20. Januar.

Der tschechisch-französische Vertrag enthält, wie jetzt bekannt wird, folgende Bestimmungen:

1.] Beide Staaten verpflichten sich zur Wahrung der Friedensverträge und der dazu gehörenden besonderen Vereinbarungen, sowie des dadurch geschaffenen territorialen Zustandes.

2.] Beide Staaten verpflichten sich, die bisher geschlossenen Defensivabkommen einzuhalten.

3.] Alle Ergänzungsverträge zu den internationalen Verträgen, welche von beiden Teilen unterschrieben wurden, oder an denen sie indirekt interessiert sind, werden respektiert.

4.] Beide Staaten verpflichten sich, in vollem Einvernehmen an der wirtschaftlichen Wiederherstellung Europas zusammenzuarbeiten.

5. 6. u. 7. bestimmen die Verpflichtungen, der Tschecho-Slowakei und Frankreichs, welche sich auf die Behinderung der Wiederherstellung oder auch der Wiedereinsetzung der Hohenzollern in Deutschland, und der Habsburger in der früheren österreichischen Monarchie oder Ungarn allein beziehen.

8.] Bezüglich Österreich verpflichtet sich Frankreich und die Tschecho-Slowakei, die politische Selbständigkeit der jetzigen Republik zu schützen.

9.] Die sogenannte italienische Entente von 1921, das ist der wirtschaftspolitische Vertrag, den die Tschecho-Slowakei damals mit Italien abgeschlossen hat, wird in vollem Umfange aufrecht erhalten.

In einem Zusatzvertrag wird festgestellt, daß bezüglich der gegenseitigen militärischen Verhältnisse auch in Zukunft die Verständigung über den Kontrakt der beiden Oberkommandierenden in den Staaten Geltung behalte, sodaß die Zusammenarbeit in allgemeinen Fragen militärischer Natur, nicht aber in politischen Aktionen gesichert wird. Ein Ergänzungsprojekt schließt diese Geheimabkommen mit einem dritten Staate aus und die Staaten verbieten sich, derartige Geheimabkommen abzuschließen. Schließlich wird jeder Streit innerhalb der beiden Vertragsparteien einem Schiedsgerichtverfahren unterworfen. Nach der Unterschrift wird der Vertrag dem Völkerbund mitgeteilt.

Die alliierten Regierungen entscheiden.

Paris, 20. Januar

Aus Koblenz wird gemeldet, daß die interalliierte Rheinlandkommission beschlossen hat, die Frage der Verfügungen der sogenannten separatistischen Regierung der Pfalz nicht zu entscheiden, sondern den verbündeten Regierungen zur Entscheidung zu überweisen.

Neues Attentat auf Kemal Pascha.

Paris, 20. Januar.

Nach einer Meldung der Chikago Tribune ist auf Mustafa Kemal Pascha ein neuer Anschlag verübt worden. Kemal Pascha ist jedoch, ebenso wie auch seine Gemahlin unverletzt. Nähere Angaben stehen noch aus.

Kurze Mitteilungen.

Für das erste Gespräch mit Dr. Schacht ist keine feste Tagesordnung vorgesehen.

*

Dr. Bergmann, von dem es hies, daß er Dr. Schacht begleiten werde, ist bereits vor einigen Tagen hier eingetroffen. Er ist jedoch wieder abgereist, nachdem er — nicht mit dem Ausschuß im ganzen, sondern mit verschiedenen Mitgliedern des Ausschusses — eine Unterredung gehabt hatte.

*

Die Debatte im englischen Unterhause über den Mißtrauensantrag der Arbeiterpartei ist auf Montag vertagt worden.

*

Das gesamte lettländische Kabinett, an dessen Spitze der Ministerpräsident Meierowiz stand, hat seine Demission eingereicht; der Staatspräsident hat das Kabinett bis zur Neubildung der Regierung mit der Weiterführung der Geschäfte beauftragt.

*

Der russische Volkskommissar für Äußeres hat der polnischen Regierung den Abschluß einer Eisenbahnkonvention vorgeschlagen. Polen hat angenommen, die Verhandlungen werden in der zweiten Hälfte des Februars in Warschau beginnen.

*

Die finnländische Regierung hat infolge von Meinungsverschiedenheiten zwischen ihr und dem Präsidenten der Republik in der Frage der Auflösung des Reichstags, der sich die Regierung widersetzt, ihr Rücktrittsgesuch eingereicht.

*

Nach der „Chicago Tribune" beabsichtigt das amerikanische Kriegsdepartement, große Küstenbefestigungen anzulegen; diese sollen mit 14zölligen Geschützen versehen werden.

*

In Neuyorker Finanzkreisen verlautet von der Absicht Japans, eine Aufbauanleihe von 100 Millionen Dollar aufzunehmen; ein japanischer Finanzkommissar ist bereits in Amerika eingetroffen.

Bochumer Nachrichten.

Zum Beamtenabbau.

§§ **Verwaltungreform statt Beamtenabbau.** In einer gestern abend im Wintergarten auf Einladung der Reichsgewerkschaft deutscher Eisenbahnbeamten und Anwärter einberufene Massenversammlung wurde gegen die das Berufsbeamtentum schwer gefährdenden Maßnahmen der Reichsregierung Protest erhoben und folgende Entschließung nach einem längeren Vortrage des Gewerkschaftsvorsitzenden angenommen: Die Versammelten fordern die sofortige Durchführung eine Verwaltungsreform. Mit Entrüstung nimmt die Versammlung von der diktatorischen Einführung des Neunstundentages Kenntnis. Sie protestiert gegen die durch Ermächtigungsgesetz festgesetzten Goldgehälter und fordert sofortige Maßnahmen und Verhandlungen mit den Spitzenorganisation zur Festsetzung solcher Gehälter, die die Existenz der Beamten sicher stellen. Die Versammlung erkennt, daß durch Zusammenfassung aller Kräfte der Beamtenschaft die Gefahren, die dem Berufsbeamtentum drohen, abgewendet werden können unter Schaffung einer breiten Arbeitnehmerfront.

*

§ **Vom deutschen Beamtenbund.** In einer Massenversammlung im Schützenhof einberufen vom Provinzial-Verband des Deutschen Beamtenbundes im Rhein.-Westfälischen Industriebezirk (Reichs-, Staats-, Kommunalbeamte und Lehrer) wurde in tiefster Verzweiflung der einmütige Ruf um Schutz in größter Rechts- und Wirtschaftsnot vor geistiger und leiblicher Verelendung erhoben. Die bewilligten Goldgehälter haben einen Sturm der Entrüstung hervorgerufen. Die Entschließung fordert die sofortige Heraufsetzung der Goldgehälter. Die besonderen Verhältnisse im Industriegebiet erheischen die Beibehaltung der Sonderzulagen. Die Beamtenschaft erwartet von der mit größten Machtmitteln ausgestatteten Reichsregierung, daß sie endlich ernst macht damit, den mächtigen aufgestapelten Kapitalien restlos zur Besteuerung und Finanzhilfe heranzuziehen und dem Wucher und Schiebertum endlich den Garaus zu machen. Feierlich Verwahrung legen wir gegen die schematische und rücksichtslose Handhabung des Beamtenabbaues, der die Beamten des besetzten Gebietes besonders hart trifft, trotzdem es Absicht der Regierung ist, hier besondere Schonung und Rücksicht walten zu lassen.

Den Führern der Organisationen gegenüber erkennen wir an, daß sie nichts unterlassen haben, der Reichsregierung die trostlose Lage der Beamtenschaft des Ruhrgebiets vor Augen zu führen. Wir erwarten von ihnen, daß sie kein Mittel unversucht lassen zur Abwehr der dem ganzen Berufsbeamtentum drohenden Gefahren.

Der Abbau der Zeitungspreise.

In den letzten Jahren hat sich die Lage der deutschen Presse stetig verschlechtert; zahlreiche Blätter, darunter solche von hohem Ansehen und seit Jahrzehnten eingeführt, waren genötigt, ihr Erscheinen einzustellen. Die der Markentwertung vorauseilenden Erhöhungen des Papierpreises und aller übrigen Bedarfsgegenstände einerseits, der durch die allgemeine Wirtschaftslage bedingte Ausfall von Anzeigen anderseits brachte die gesamten Zeitungsunternehmen in wachsende Bedrängnis. Erst spät — in vielen Fällen zu spät — gingen die Zeitungen dazu über, einigermaßen die Unkosten deckende Bezugspreise zu nehmen. Geradezu katastrophal gestalteten sich aber die Verhältnisse im letzten Jahre, namentlich im letzten halben Jahre, als die Mark von Tag zu Tag sich verschlechterte. Die Zeitungen erlitten bei der monatlichen Erhebung des Bezugsgeldes gewaltige Einbußen, erst dann entschlossen sie sich, die Bezugsgelder wöchentlich zu erhaben, auch hierbei aber hatten sie oft recht beträchtliche Verluste.

Nachdem die Mark einigermaßen stabil geworden ist, sind die Bezugspreise abgebaut worden, obschon der Papierpreis, die Materialkosten und Betriebsausgaben sich noch nicht verringert haben. Die wenigsten Leser wissen, wie schwierig und kostspielig die Heranschaffung des Papiers und der übrigen für Druckereien benötigten Betriebsstoffe ist, sie haben keine Ahnung, welch enorme Auslagen einer Zeitung durch die hohen Fernsprech- und Postgebühren erwachsen, wie umfangreich der teure Nachrichtendienst ist, was eine Zeitung für den Mitarbeiterstab auszugeben hat. Diese Auslagen haben sich besonders für die Zeitungen in unserem Gebiet beträchtlich gegenüber dem Friedensstand erhöht. Dazu kommt noch die Belastung durch Zölle usw.

Aus einigen Zuschriften ersehen wir, daß Vergleiche angestellt werden zwischen dem Zeitungspreis im Frieden und dem gegenwärtigen. Der „Bochumer Anzeiger" kostete in der Vorkriegszeit 70 Pfg. den Monat, gegenwärtig 80 Pfg. die Woche. Trotz ungeheurer Opfer, die im letzten Jahre gebracht werden mußten, und die auch unseren Lesern nicht verborgen geblieben sein können, ist der Bezugspreis in Rücksicht auf die allgemeine Lage und die örtlichen Verhältnisse im besonderen jederzeit sehr niedrig bemessen worden. Der Zeitungspreis in der Vorkriegszeit entsprach keineswegs dem Wert dessen, was die Leser erhielten. Die Zeitung wurde sozusagen verschenkt, da sie ihre Unkosten zum größten Teile aus den Anzeigeneinnahmen decken konnte. Das ist längst nicht mehr der Fall. Die Zeitungen sind genötigt, einen Preis zu nehmen, der annähernd die Herstellungskosten deckt. Wenn sie aber in der Lage sind, den Preis herabzusetzen, tun sie es, wie auch geschehen.

Dem Leser liegt daran, ein reichhaltiges und bestunterrichtetes Blatt zu erhalten. Wir sind fortgesetzt bemüht, den „Bochumer Anzeiger" inhaltlich so auszugestalten, daß er auch den höchsten Ansprüchen, die man an eine moderne Tageszeitung und an ein gutes Familienblatt stellt, genügt. Damit sind natürlich bedeutende Unkosten verbunden, die durch das Abonnement ihre Deckung finden müssen, soll die Zeitung lebensfähig bleiben.

Was eine Zeitung gerade in unseren bewegten Tagen für Jedermann bedeutet, darüber herrscht wohl kein Zweifel. Deshalb auch haben wir mit dem Preisabbau schon begonnen zu einer Zeit, als in anderen Bezirken mit Rücksicht auf die Lage im Gewerbe die Bezugsgelder noch erhöht wurden. Sowie auch für das Zeitungsgewerbe die Papierpreise und die anderen Unkosten eine Senkung erfahren (das Papier ist im Januar um 1 Pfg. pro Kilo gegenüber dem Dezember billiger geworden), werden wir und die übrigen, dieselben Bezugspreise erhebenden Blätter, das Abonnement entsprechend ermäßigen. Es ist auch unser Wunsch, Jedermann das Halten unserer Zeitung zu ermöglichen. Treten wieder normale Wirtschaftsverhältnisse ein, fallen die Sonderlasten fort, die das Zeitungsgewerbe zu tragen hat, dann können auch die Zeitungen wieder sich dem Friedenspreis nähern. Wird aber den Zeitungen die Existenz untergraben, ist den Lesern sicherlich nicht gedient, denn die Zeitung ist das wichtigste Band des Zusammenhanges, das unentbehrlichste Organ im öffentlichen Leben. Wer sich als Glied des Staates fühlt und, eingeordnet in die große Maschinerie, spürt, wie er persönlich an der Erhaltung des Ganzen beteiligt ist, der weiß auch, wie sehr er die Augen offen halten muß. Wer keine Zeitung liest, schaltet sich aber aus der Allgemeinheit aus und löst die Verknüpfung mit den Zeitfragen, die jeden angehen, ob er will oder nicht. In der Heimat- und Schollentreue wurzelt die Kraft und Gesundung unseres Volkes.

Den Bogen nicht überspannen.

Der Generalsekretär des Gesamtverbandes der christlichen Gewerkschaften, Bernhard Otte, wendet sich in einem Artikel in dem Stegerwaldschen Blatt „Der Deutsche" mit ernsten Worten gegen die zunehmende Neigung mancher industrieller Arbeitgeberkreise, die augenblickliche Schwächung der Gewerkschaften im Sinne des sozialpolitischen Rückschritts auszunutzen. Wir entnehmen dem Aufsatz folgende Sätze:

Wir wollen gewiß nicht verallgemeinern und behaupten, daß alle Arbeitgeber einem unsozialen Geist verfallen sind. Jedoch hat sich leider in letzter Zeit in Arbeitgeberkreisen immer mehr ein extremer Anhang gebildet, der nach dem Grundgedanken handelt: Wir wollen allein herrschen und diktieren! Welches werden die Folgen sein, wenn dieses Extrem zu stärkerer praktischer Auswirkung gelangt? Wir leben jetzt in einer Zeit der Not und in einer Periode — auch das soll zugegeben werden —, wo die Arbeitnehmer infolge der Entwickelung, die insbesondere das letzte Jahr genommen hat, stark geschwächt sind. Infolgedessen braucht es auch nicht wunder zu nehmen, wenn sich schließlich weite Arbeitnehmerkreise einem auf sie ausgeübten Zwang fügen. Dieses Sichfügen beruht aber nicht auf innerlicher Erkenntnis und Bereitwilligkeit. Viele werden eine Faust in der Tasche machen, ja Schwächlinge werden sich in der Not sogar noch in äußerer Liebedienerei ergehen. Aber die so in Arbeiterkreisen ausgelöste Stimmung und Einstellung kann keinen Boden abgeben, auf dem die Wirtschaft und das Volksganze gedeihen können. Die Gegensätze im Innern werden dadurch aufs äußerste verschärft, dem Radikalismus wird immer wieder Wasser auf die Mühlen geliefert, und wenn jetzt das radikale Extrem aus Arbeitgeberkreisen oben ist und von den Arbeitgebern die Macht mißbraucht wird, wird später der Radikalismus im Arbeitnehmerlager wieder obenauf kommen. Weite Kreise des deutschen Volkes sind dann ein Spielball in der Hand rücksichtsloser Gruppen im Innern zum Nutzen unserer außenpolitischer Gegner. Das sind so ungünstige Perspektiven für die Zukunft, daß jeder verantwortungsbewußte Deutsche aus ehrlichem Besorgtsein um das Volksganze nur nachdrücklichst vor einer solchen Entwickelung warnen kann. Fast scheint es, als ob weite Kreise des deutschen Volkes, denen für die Wiedergesundung in Deutschland eine große Bedeutung zukommt, gegenwärtig von allen guten Geistern verlassen sind. Möge man auch im Arbeitgeberlager keine Wege beschreiten, die letzten Endes nur zu einer größeren Erniedrigung des deutschen Volkes führen werden, statt einen gesunden Wiederaufstieg herbeizuführen.

*) **Wichtiges Abkommen in der Eisenindustrie.** Am Samstag sollte der Reichs- und Staatskommissar in Dortmund einen Schiedsspruch in der Lohnfrage für die nordwestliche Gruppe fällen. Es kam aber zu keinem Schiedsspruch, sondern unter Mitwirkung des Vertreters des Reichs- und Staatskommissars in Dortmund zu einer freien Vereinbarung zwischen dem Arbeitgeberverband und dem Christlichen Metallarbeiterverband und dem Gewerkverein deutscher Metallarbeiter (Hirsch-Duncker) über die Abstufung der Löhne der ungelernten Metallarbeiter. Der Deutsche Metallarbeiterverband ist an dem neuen Abkommen nicht beteiligt, da die Arbeitgeber mit ihm so lange nicht verhandeln, bis er seine Haltung zu dem rechtsverbindlichen Berliner Abkommen über die verlängerte Arbeitszeit ändert. Aus der längern Dortmunder Vereinbarung heben wir als Wichtigstes hervor: Der Grundlohn des Hilfsarbeiters im Alter von 21 Jahren wird als Ecklohn festgesetzt und mit 100 v. H. bewertet. Der Ecklohn beträgt für vollbeschäftige Hilfsarbeiter über 21 Jahre 40 Goldpfennig. Hilfsarbeiter, die leichtere Arbeit verrichten, erhalten 5 v. H. darunter. Jugendlichen Arbeiter über 20 Jahre 90 v. H. des Ecklohns, über 19 Jahre 80 v. H., über 18 Jahre 70 v. H., über 17 Jahre 55 v. H., über 16 Jahre 45 v. H., über 15 Jahre 35 v. H., und über 14 Jahre 25 v. H. Der Grundlohn des 21jährigen Facharbeiters soll in der Regel 125 v. H. des Ecklohns betragen. Im einzelnen darf er nicht unter 120 v. H. kommen. Dagegen sollen die besonders hochwertigen Facharbeiter mehr als 125 v. H. erhalten. Die Lehrlinge erhalten 85 v. H. der Lohnsätze ihrer Altersklasse, Arbeiterinnen 70 v. H. der Sätze für männliche Arbeiter. Das Hausstandsgeld beträgt 1 Pfennig, das Kindergeld 2 Pfennig für die Stunde. Das Abkommen gilt vom 14. Januar an und kann monatlich zum Ersten eines jeden Monats gekündigt werden.

* **Dienstjubiläum.** Der Verwaltungsoberinspektor Niermann bei der hiesigen Stadtverwaltung begeht heute sein 25jähriges Dienstjubiläum.

** **Das Baustofflager der Treuhandgesellschaft.** Das Stadtverordnetenkollegium hat am Donnerstag, wie aus unserem Bericht in gestriger Nummer hervorgeht, den Beitritt zur Aktiengesellschaft zur Uebernahme der Baustoff-Beschaffungsstelle der Treuhandgesellschaft für Bergmannssiedlungen beschlossen; die Stadt Bochum beteiligt sich mit 28 300 Goldmark. Wir haben bereits vor einiger Zeit darauf hingewiesen, wie notwendig es ist, daß die von der Treuhandstelle für Bergmannswohnstätten erübrigten Baustoffe im Werte von mehreren Goldmillionen in den Besitz der Städte und der sonstigen Interessenten des Gebietes, zu denen wohl der Siedlungsverband, die Baubütten usw. gehören, übergehen. Es mußte verhindert werden, daß die Baustoffe ihren Weg in die Hände der Spekulanten gehen, um dann nach Monaten oder Jahren an die Städte und Kleingemeinden des Gebietes zum vielfachen Preis zurückzuwandern, wie das bei so vielen Heeresbedarfsgegenständen der Fall war, die bei Auflösung des Heeres in Schieberhände gerieten, die späterhin Wucherpreise verlangten. Die Verzinsung des anteiligen Kapitals, wenn man es als Anleihe aufnimmt, wird nur einen Bruchteil von dem ausmachen, was dieselben Interessenten künftig für die ihnen durch den Zwischen- oder Kettenhandel verteuerten Baustoffe zahlen müßten. Gerade darin, daß die für die Allgemeinheit tätigen Gemeinden, der Siedlungsverband usw., ihrerseits einen gewissen Einfluß auf die Regulierung der Baustoffpreise gewinnen, gerade darin sehen wir einen großen Vorteil und einen nicht unerheblichen Grund für die Maßnahme. Selbstverständlich setzen wir voraus, daß die Beteiligten sich über die Schwierigkeit eines wirtschaftlich arbeitenden Betriebes klar sind und hier nicht die in der Zeit unmittelbar nach dem Kriege bisweilen betrüblichen Erfahrungen wieder aufleben, die mit Mitteln der Allgemeinheit gemacht wurden. Der Baustoffhandel will gelernt sein. Es müssen also, durchaus mit der Sache vertraute Persönlichkeiten damit betraut werden. Es darf nicht jeder einzelne der Beteiligten in die Geschäftsführung hineinreden wollen.

⊡ **Die Rektoren zum Schulabbau.** Der „Westfälische Rektorenverein" und der „Rektorenverein der Rheinprovinz" erachten es als ihre Pflicht, auf die großen Gefahren hinzuweisen, die dem Schulwesen durch eine schematische Uebertragung der Abbauvorschriften auf die Schule drohen. **Schwere kulturelle Schädigungen**, Zurückschraubung der Volksbildung, Gefährdung der Erziehung und damit eine **verhängnisvolle wirtschaftliche Schwächung des Volkes** würden die notwendige Folge sein. Die Rektorenvereine vertrauen darauf, daß die Schulbehörden und Volksvertreter sich im Geiste eines Stein, Kant und Fichte schützend vor die Schule stellen, auf daß bei der Wahrnehmung von Staatsnotwendigkeiten nicht dem Volke ein nicht wieder gut zu machender Schaden erwächst.

⊡ **Nicht genehmigt.** In aller Heimlichkeit sollte am Donnerstag im „Salamander" an der Alleestraße ein von linksradikaler Seite einberufener „Betriebsrätekongreß für das Ruhrgebiet" stattfinden, zu dem alle Schachtanlagen Delegierte entsenden sollten. Eine Anzahl Vertreter erschien denn auch. Da die Polizei von der Versammlung, die nicht angemeldet war, erfuhr, hob sie diese gemäß den erlassenen behördlichen Verfügungen auf.

(?) **Die Unterstützung ausgeschiedener Lehrpersonen.** Wie der amtliche Preußische Pressedienst mitteilt, ist eine Verpflichtung des preußischen Staates zur Unterstützung ausgeschiedener Lehrpersonen nicht vorhanden. Es handelt sich also bei den staatlichen Unterstützungen lediglich um eine aus freiem Ermessen gewährte ergänzende Hilfe. Es erscheint aber fraglich, ob bei der Notlage des Staates und bei der erforderlichen äußersten Beschränkung und Kontingentierung aller Ausgaben die staatliche Unterstützung in dem bisherigen Umfange weiter aufrecht erhalten werden kann.

Bochumer Geschäfts-Adreßbuch 1924/25. Im Verlage der Firma Schürmann & Klagges, Bochum, erscheint in Verbindung mit dem seit Jahren in genanntem Verlage erschienenen Register-Telephon-Verzeichnis in neuer Aufmachung demnächst ein Bochumer Geschäfts-Adreßbuch. Es bringt, nach Branchen geordnet, sämtliche Telephon-Anschlüsse der Großstadt Bochum und ein fortlaufendes Nummernverzeichnis der Telephonanschlüsse. Das Buch kommt kostenlos an alle Telephonangeschlossenen und ist die beste Dauer-Reklamegelegenheit für die Bochumer Geschäftswelt. (Siehe Anzeige.)

§a **Von der Strafkammer.** Die Sonderstrafkammer hatte sich am Freitag mit den Auftritten im Cafe Fuchs während der Maiunruhetage zu befassen. Die Strafkammer verurteilte den Arbeiter Jablinski zu 1½ Jahren Gefängnis.

[C] **Frecher Einbruchsdiebstahl.** Im Hause Dibergstraße 3 wurden drei Anzüge, ein Hakenkleid, Wurst und Speck gestohlen. Der Dieb hat die Sachen in einem im Zimmer stehenden Lederkoffer mitgenommen. Der Diebstahl ist nachmittags im Schlafzimmer ausgeführt worden, während nebenan in der Küche die Hausfrau beschäftigt war.

Piefkes neuer Chauffeur.

21) Roman von **Friede Birkner.**

Amerik. Copyreight by Karl Köhler & Co., Berlin W. 15.

(Nachdruck verboten.)

„Du, Emil, dann muß aber Fräulein Astrid auch mit," rief sie sofort ihrem Gatten zu.

„Nanu?"

„Eine Lady muß eine Gesellschafterin um sich haben," sagte Anna Piefke hoheitsvoll.

„Deshalb brauchst Du doch keine."

„Sie vergessen, Herr Piefke, daß die gnädige Frau drüben als Lady gilt, gelten muß," sagte Robby entrüstet. „Doch jetzt bitte ich die Damen, mich zehn Minuten zu entschuldigen, ich sehe dort unten Bekannte." Mit leichter Verbeugung verließ Robby den Tisch und ging nach unten.

Piefkes debattierten eifrigst über das Amerikathema, den Fremden völlig links liegen lassend, der sich dadurch rächte, daß er seine brennenden Aeuglein auf Astrid richtete. Doch diese bemerkte es nicht, denn sie verfolgte angestrengt Robby mit den Augen in all dem Menschengewühl und sah, wie er bei Henny, Hans und der alten Dame stehen blieb. Wie mochte das zusammenhängen? Denn nun, da sie die beiden zusammengesehen hatte, wußte sie sofort, an wen sie Henny erinnert hatte; sie war zweifellos seine Schwester. Wie aber war es möglich, daß ein Mann aus diesen Kreisen Chauffeur war? Jetzt fand sie auch die Erklärung für seine Haltung in der Baronaffäre und für sein ritterliches Benehmen ihr gegenüber. Und doch konnte sie sich den Fall noch nicht ganz erklären. Sie konnte es sich nur nicht verzeihen, daß sie den Chauffeur immer als Domestiken angesehen und behandelt hatte, höflich, aber kühl zurückhaltend. Ob Piefke um das Geheimnis wußte, das über seinem Chauffeur schwebte. Robby Wehler jedenfalls kannte es.

Der stand jetzt bei Hans und den Seinen und begrüßte sie herzlich. Hans sah ihn flehend an, und Robby nickte ihm beruhigend zu.

„Oho, Mama Geheimrat, man sieht müde aus! Marsch, ins Bett! Hans, nimm Deine alte Dame unter, ich begleite Euch ein Stück. Lauf', Junge, Deine Begrüßungsrede als Schwager kannst Du mir ein andermal halten; ich hab' nicht lange Zeit, hab' Aktiendienst bei Piefkes."

Hans atmete erleichtert auf und steuerte mit seiner Mutter dem Mittelausgang durch das Kurhaus zu. Doch Robby, der Henny untergefaßt hatte, rief ihm zu:

„Links, Hans, wir gehen drüben am Nizzaplätzchen raus, sonst läufst Du am Ende noch Piefkes in den Weg."

Hans schlug folgsam und erleichtert den angewiesenen Weg ein, um den linken Bau des Kurhauses herum, in dem die Spiel-, Lese- und Konversationsräume lagen, und ging dann dem Ausgang am Nizzaplätzchen zu.

„Das hast Du ja fein gemacht," flüsterte Robby seiner Braut zu, „mußtet Ihr ausgerechnet heute abend in den Kurgarten kommen?"

„Hm, mußten wir! Ich hatte Sehnsucht nach Dir," sagte Henny vergnügt, „ich wollte doch auch mal die Piefkes sehen."

„Henny, Süßes! Das hast Du nicht sehr schlau gemacht."

„Warum denn nur nicht? Hans hatte sich auch schon ein wenig geweigert."

„Er ist eben schlauer als Du. Sie hat ihn gesehen."

„Robby," sagte Henny ganz erschroben, „daran hab' ich ja gar nicht gedacht."

„Na, nun mache Dir keine Sorgen, es ist ja nicht mehr so schlimm, da Hansens Chauffeurdasein bald erledigt ist. Sag' Hans aber nichts, daß Astrid ihn heute gesehen hat, das würde ihn nur unsicher machen. Alsdann Gute Nacht miteinander. Mama Geheimrat, ich gestatte Ihnen, mich morgen mittag zum Essen einzuladen. Danke sehr, ich werde pünktlich um ein Uhr da sein."

„Halb zwei Uhr, bitte," sagte die alte Dame lachend.

„Henny, Kuß gibt's nicht! Ist mir immer wie Kirchenschändung, so ein Kuß auf der Straße."

„Hätt'st auch gar keinen bekommen, Du arroganter Jüngling."

„Hans — bring' Henny zu Bett. Die Kleine ist müde.

Lachend gingen sie auseinander.

Als Robby an den Tisch zurückkam, sah er Astrids fragenden Augen an, daß sie gut die Hälfte ahnte, doch er setzte sich mit dem gleichgültigsten Gesicht neben Emil und besprach des näheren die nun feststehende Amerikareise.

XIV.

Astrid war von Lolotte zur Begleitung in das Kurhaus befohlen worden, während Mama und Papa Piefke ein gottgefälliges Mittagsschläfchen hielten. Lolotte war hinter einem bildschönen Ausländer her, aus Guatemala, der ihr leicht entzündliches Herz in Flammen gesetzt hatte. Sie hatte ausfindig gemacht, daß er in der Mittagszeit im gelben Konversationssalon saß mit seiner Lektüre. Sie wollte nun eine Attacke auf ihn versuchen. Er war in Begleitung von zwei prachtvollen Dackelhunden. Ob Lolotte darauf ihre Hoffnung aufbaute? Wenn aber einer bei Hunden eine Vorliebe für echte Dackelbeine hat, so muß sich ja diese Vorliebe doch nicht auf dackelhafte Frauenbeine übertragen. Lolotte, Du wirst Dich verrechnet haben!

Astrid blieb, von Lolotte beordert, im Erlersaal sitzen, der seinen Namen von den schönen Erlerschen Wandgemälden hat. Astrid setzte sich mit einem Buch in eine der tiefen Fensternischen und las.

Wie immer, so war es auch heute in den Mittagsstunden leer und ruhig in den Kurhaussälen, und niemand störte sie in ihrer Lektüre.

Lolotte saß indes im gelben Salon, malerisch die etwas im Rokokostil erschaffenen Extremitäten über einandergeschlagen, und kokettierte in ihrer unglaublich deutlichen Weise mit dem schönen Guatemalamann, den dies nicht mehr und nicht weniger störte, als ob eine Fliege im Chinesischen Meerbusen auf den Wellen tanzte.

Astrid merkte nicht, daß auf dem dicken Läufer sich vorsichtig, jedes Geräusch vermeidend, Mister Derpin nahte und sich an sie heranschlich.

Ebensowenig sah sie, daß draußen auf dem Nizzaplätzchen Hans, der in seiner Chauffeuruniform war, stand und es sehen konnte, daß der Offizier sich hinter sie schlich. Was sollte er tun? Das war eine ganz verzweifelte Lage, die, Gott mag wissen, welche Scherereien nach sich ziehen konnte. Jedenfalls mußte er so schnell wie möglich in Astrids Nähe. Schnell lief er um das Kurhaus herum, kam zum Haupteingang herein, durchquerte die große Halle mit den schönen Diezschen Mosaikgemälden und ging durch die Zeitungsfäle nach dem Erlersaal, vorläufig noch an der Glastür stehen bleibend.

Mister Derpin stand jetzt direkt hinter Astrid, neigte sich über sie und küßte sie auf das Haar.

Astrid sprang auf, das Buch fallen lassend, und sah ihn zornig an.

„Was erlauben Sie sich?"

„Was man bei einer schönen Frau gern tut," antwortete er.

„Herr, ich bitte dringend, mich allein zu lassen!"

„So dumm bin ich nicht. Ich bin ja froh, daß ich Sie endlich einmal allein habe, ohne diese gräßlichen Menschen."

„Von denen Sie sich immer ausgiebigst bewirten lassen. Lassen Sie mich vorbei," sagte Astrid und maß ihn verächtlich vom Kopf bis zu den Füßen.

„Ich denke nicht daran. Wozu sind Sie so schön, wenn man Sie nicht küssen soll?" murmelte er und kam ihr immer näher.

Astrids Pulse jagten. Kam ihr denn niemand zu Hilfe. So viel sie Raum hatte, wich sie vor ihm zurück und hob abwehrend die Hände.

(Fortsetzung folgt.)

a **Zwei schwere Jungen verhaftet.** Die Kriminalpolizei verhaftete zwei schwere Jungen, welche auf der Zeche „Präsident" Treibriemen im Werte von mehreren Billionen Mark gestohlen hatten.

* **Aus dem Polizeibericht.** Durch Einbruch wurden gestohlen: Einem Logisgänger an der Hernerstraße seine blaue Marinehose, eine grünliche Reithose, ein Paar schwarze Ledergamaschen und ein Photographieapparat mit Ständer; aus einem Hause an der Henriettenstraße Kleidungsstücke; aus einer Wohnung an der Wittenerstraße Damen-, Herren- und Kinderschuhe, 25 Mtr. Hemdentuch, 4 Kissenbezüge, Fleisch- und Wurstwaren. Festgenommen wurde je eine Person wegen Sittlichkeitsverbrechen und eine liederliche Frauensperson.

):(**Im Stadttheater** wurde am Samstag Mozarts „Zauberflöte" gegeben. Inszenierung, Darstellung und Gesang waren durchgehends vortrefflich und verhelfen dem Werke, unter der musikalischen Leitung von Paul Drach, zu einem großen Erfolg. Wir kommen auf die Aufführung noch eingehend zurück.

Vereine / Versammlungen / Vergnügungen.

⊡ **In den Lichtspielen** der Tonhalle gibts eine Filmsensation; sie heißt Jackie und macht uns wohl mit dem jugendlichsten der Filmkünstler bekannt. Jackie ist ein entzückendes Bürschchen, sechs- oder siebenjährig, und dabei von einer erstaunlich gereiften Künstlerschaft, natürlich und lebensecht in jeder Bewegung und im Gefühlsausdruck so überzeugend, als ob er eine Bühnentätigkeit von wenigstens einem Jahrzehnt hinter sich hätte. Wer Jackie sieht, muß ihm gut sein, schließt ihn ins Herz, fühlt mit ihm, macht seine Erlebnisse zu den seinigen. Von Szene zu Szene wächst die Erwartung, wie Jackie sich mit der ernsten oder heiteren Seite seines Schicksals abfinden wird und man ist ganz Spannung, wenn man sieht, daß es für diesen Kleinen unter den Großen keine Schwierigkeiten gibt. Jackie triumphiert und ist — der Triumph des Kinos von heute. Er ist die künstlerische Filmsensation unserer Tage. Sein Bochumer Debut als „tapferer kleiner Held" war ein großer Erfolg. Jackie hat sich die Herzen unserer Filmgemeinde im Sturm erobert. Wer Abends bei ihm zu Gast sein will, gehe um acht in die Tonhallen-Lichtspiele; er findet dort auch Chaplinsche Ergötzlichkeiten und obendrein ein höchst reizvolles Aschenbrödelmärchen.

r!) **Großrussisches Künstler-Gastspiel.** Das berühmte russische „Balalaika-Orchester" ist von einer Auslandstournee zurückgekehrt und gibt am Mittwoch im Städt. Parkhaussaal wieder ein Gastspiel. (S. Anzeigenteil).

Aus dem Nachbargebiet.

Aus dem Landkreise Bochum.

f **Altenbochum,** 18. Jan. In der Kleinkinderschule des St. Annastiftes fand eine Sitzung des gemeinsamen Elternbeirates Altenbochums statt, zu der auch Mitglieder der Gemeindevertretung, Schuldeputation und Lehrerschaft erschienen waren. Herr Rektor Durth hielt einen Vortrag über die Wirkungen des beabsichtigten Abbaues von Lehrkräften. Es wurde einstimmig folgende Entschließung angenommen, die sofort an die zuständigen Stellen geleitet werden soll:

> Die gemeinsamen Elternbeiräte, Vertreter der Schuldeputation, der Gemeindevertretung und die gesamte Lehrerschaft Altenbochums erheben nachdrücklichen Einspruch gegen einen Schulabbau, wie er auf Grund der Personalabbauverordnung des Kreises von den Länderregierungen vorbereitet wird. Die körperliche, geistige und sittliche Ausbildung unserer Jugend, die infolge des Krieges und seiner Nachwirkung, schon ungeheuer gelitten hat, darf nicht noch weiter geschädigt und verringert werden. Ganz besonders erheben wir mit allem Nachdruck schärfsten Einspruch gegen die durch Landtagsbeschluß erfolgte Aufhebung der § 43 und 44 des Volksschullehrerdiensteinkommengesetzes.

Von Haus zu Haus gehend, sollen unverzüglich Unterschriften der Eltern beider Konfessionen gesammelt und mit der Entschließung weitergereicht werden.

s **Querenburg,** 20. Januar. Die Arbeiter Robert, Helmer und Eduard Wegmann aus Querenburg hatten, um sich einen Weihnachtsbaum aus dem unbesetzten Gebiet zu holen, ohne ordnungsmäßige Papiere die Grenze überschritten, wobei sie abgefaßt wurden. Das Wittener Militärpolizeigericht verurteilte beide zu je 1 Goldmark Geldstrafe.

u **Rieneke,** 21.- Jan. Das Kinderheim in Rothensfelde des Landkreises Bochum kann noch einige badebedürftige Kinder aufnehmen. Die Kurkosten betragen pro Tag 1,30 Mk. Die Kosten können erst nach Beendigung der Kur entrichtet werden.

* **Weitmar,** 21. Jan. Vom Beamtenabbau ist auch die hiesige Reichspost betroffen worden, indem die Postagentur Weitmar III aufgehoben wurde. — In der gestrigen Sitzung der Gemeinderäte wurde mitgeteilt, daß die beantragte Vermehrung der blauen Polizeikräfte (deren Kosten der Staat übernehmen sollte) auf unbestimmte Zeit zurückgestellt wurde, da sich der Landrat von der Weitergabe des Beschlusses keinen Erfolg verspricht, nachdem der gleiche Antrag einer anderen Gemeinde von der Regierung bereits zurückgewiesen worden ist. — Der Gaspreis für Dezember wurde auf 19 Goldpfennig festgesetzt.

g **Eickel,** 18. Nov. Die Separatisten, welche schon seit längerer Zeit am Wühlen sind, stellten der Verwaltung ein Ultimatum und forderten die Uebergabe der Verwaltung in ihre Hände. Da man einen Ueberfall befürchtete, holte man Schutzpolizei aus Herne zur Verstärkung. Die eigene Polizei hob ein Separatistennest aus und verhaftete 15 Personen; drei Revolver wurden gefunden.

* **Eickel.** 20. Jan. Die Separatisten stellten hier der Verwaltung ein Ultimatum und forderten die Uebergabe der Verwaltung in ihre Hände. Da man einen Ueberfall auf das Amtshaus befürchtete, holte man Schutzpolizei aus Herne zur Verstärkung. Die eigene Polizei hob ein Separatistennest aus und verhaftete 15 Personen; drei Revolver wurden gefunden. Zu irgendwelchen Unruhen ist es nirgends gekommen.

* **Langendreer,** 21. Jan. Die Eheleute Bergmann Emil Bellobek, Augustastraße 21, feiern silberne Hochzeit. — Auf der Zeche Bruchstraße nehmen am Montag weitere 600 Bergleute die Arbeit wieder auf.

* **Langendreer,** 20. Jan. Unser, in Bochum verhafteter Amtmann Jacobi wurde ins Militärgefängnis in Dortmund eingeliefert. — Auf den hiesigen Zechen sind etwa 50 Prozent der Belegschaft wieder eingestellt.

* **Langendreer,** 21. Jan. Nach einer aus Wiesbaden eingegangenen Meldung sind die beiden flüchtigen Mörder Max Scholz und Franz Schneeweis (vom Katernberger Raubmord) dort verhaftet worden. Sie sind beide geständig. Sie bezeichnen den 21 Jahre alten Arbeitslosen Wilhelm Kosmoß aus Langendreer als den dritten Täter. Kosmoß wurde in seiner Wohnung in Langendreer verhaftet und nach Essen gebracht. Nach einem arbeitslosen Franz Lipinski aus Gelsenkirchen wird noch gefahndet.

Aus dem Kreise Hattingen.

ü **Stiepel.** Die Zeche Ver. Gibraltar-Erbstollen wird in der kommenden Woche mit dem Verlad beginnen. Von der Belegschaft wird ein Teil die Arbeit wieder aufnehmen können. Die Aufnahme der vollen Tätigkeit wird dadurch gehemmt, daß alle Bohlen der Verladebrücke gestohlen sind. So muß ein großer Teil der Belegschaft für eine „Dummheit" büßen.

ü **Welper,** 8. Jan. In der Gartenstraße wurden nachts aus einem verschlossenen Stall zwei wertvolle junge Kaninchen gestohlen. In Blankenstein wurden die Diebe durch einen gut gesicherten Stall abgehalten. — Bei einer polizeilich angeordneten Revision der Nahrungs- und Genußmittel wurde bei dem Landwirt H. eine Milchprobe entnommen, die 10% mit Wasser gemischt war. Gefunden wurden in einem Geschäft Konserven, die nicht die vorgeschriebene Gewichtsangabe zeigten. Andere Proben gaben zu Rügen Anlaß.

Aus dem Stadt- und Landkreis Gelsenkirchen.

*** **Wattenscheid,** 21. Januar. 25 Jahre sind verflossen seitdem die Bergwerks-Gesellschaft „Centrum" gebildet wurde. Zeche „Centrum" wurde im Jahre 1858 unter dem Namen „Vereinigte Emma und Blankenstein" ins Leben gerufen und erhielt nach erfolgter Aufnahme der Förderung im Jahre 1862 den Namen „Centrum". Am 1. April 1873 ging die Zeche in den Besitz der Aktien-Gesellschaft „Essener Bergwerk Centrum" über, wurde im Jahre 1878 wegen der schlechten Lage durch Liquidation in eine Gewerkschaft überführt, dann am 10. Januar 1899, also vor 25 Jahren, in eine „Bergwerk-Aktien-Gesellschaft Centrum" umgewandelt. Am 1. Juli 1900 endlich fand die jetzt noch bestehende Vereinigung mit den Rheinischen Stahlwerken statt. Ebenso wie in der Stadt Wattenscheid, wurde in den einzelnen Gemeinden des Amtes Wattenscheid eine lebhafte Bautätigkeit entwickelt. Allein im Jahre 1923 wurden an Hochbauten aufgeführt: In Günigfeld von der Bergmannssiedlung 14 Einfamilienhäuser in der Langestraße, von der Kruppschen Verwaltung für die Zeche Hannover 3-4 der Neubau eines Turbokompressors für die Zeche Centrum der Neubau einer Landdebitbrücke. In Westenfeld von der Bergmannssiedlung 12 Einfamilienhäuser und 1 Zweifamilienhaus, für die Zeche „Centrum" der Neubau des Ahlmannschen Hofes zu Wohnungen, für die Zeche „Fröhliche Morgensonne" verschiedene gewerbliche Anlagen. In Höntrop der Ausbau der Siedlung für das Rohrwalzwerk (60 Wohnungen), des Verwaltungsgebäudes und Pförtnerhauses, sowie mehrere Fabrikgebäude. In Eppendorf sind im Bau begriffen ein Wasserturm und ein Stahlwerk und vom Bochumer Verein ein Neubau des Wirtschaftsgebäudes nebst Stallung und Scheune und 4 Zweifamilienhäuser an der Engelsburgerstraße.

Aus Westfalen und Rheinprovinz.

Ueberfall auf ein Gehöft.

a **Habighorst,** 20. Jan. Auf das Gehöft des Landwirtes Geilmann an der Kanalstraße wurde nachts ein frecher Raubüberfall ausgeführt. 15—20 maskierte, bewaffnete Räuber drangen ein, sperrten die ganze Familie in den Keller, dessen Ein- und Ausgänge schwer verrammelt wurden. Die Spitzbuben raubten alle Kleidungs- und Wäschestücke, sämtliche Lebensmittel und 100 Billionen Mark Geld. Vier Burschen hielten das Haus bis 7 Uhr morgens gesperrt.

§§ **Herne,** 21. Jan. Am Freitag rückt auch das Bataillon des 110. französischen Infanterieregiments ab. Herne ist bis auf ein Schleusenkommando von 50—60 Mann und eine kleine Gendarmerieabteilung von französischen Truppen entblößt.

nb **Hagen.** 20. Jan. Von den 145 eingeschriebenen Mitgliedern der Maler- und Anstreicherinnung sind über 100 ihrer Selbständigkeit verlustig gegangen. Nur noch 25 Meister beschäftigen Gehilfen. Aehnlich liegen die Verhältnisse bei den Maurern, Bauschreinern usw.

nb **Hagen.** 20. Jan. Gestern früh wurde der Kaufmann Karl Bohnhof auf der Kellertreppe seines Hauses mit einem Schädelbruch tot aufgefunden. Er muß nachts beim Heimkehren infolge Fehltritts abgestürzt sein. B. war seit 6 Jahren Geschäftsführer der hiesigen Preisprüfungsstelle.

(*) **Essen,** 18. Januar. Das mit Sekt und Wein beladene Fuhrwerk einer Weinfirma stürzte beim Einbiegen in die Zweigertstraße um, der Wein und Sekt floß in Strömen über das Straßenpflaster und in die Kanalisationsgräben. Über 500 Flaschen der besten Wein- und Sektsorten gingen in Trümmer. Die Firma erlitt einen Schaden von mehreren tausend Billionen Mark.

[§] **Kleine Provinznachrichten.** In Ruhrort sind in den letzten Tagen zwei Metzgermeister wegen Betrugs und Steuerhinterziehung verhaftet. — In Rheydt kam es im Anschluß an eine Arbeiterkundgebung zu Unruhen. Ein Beamter der Polizei wurde durch einen Brustschuß verletzt, ein Polizeikraftwagen wurde in Brand gesteckt. — Auf der Gemeindesparkasse in Schaephuysen bei Moers raubten vier maskierte Männer mit vorgehaltenem Revolver aus der dortigen Kasse 600 Billionen sowie eine Anzahl schweizerischer Franken und Gulden. — Am Mühlenplatz in Solingen kam es zu einem Zusammenstoß zwischen einem Demonstrationszug von Streikenden, Erwerbslosen und der Schupo. Junge Burschen drangen auf die Polizeibeamten, ein worauf diese von der Schußwaffe Gebrauch machten. Einige Personen erlitten Verletzungen. — Der 64 Jahre alte Schneidermeister B. Buchting in Steele glitt auf der Straße nach Ueberruhr aus und schlug mit dem Kopf auf daß Eis. Er erlitt eine Gehirnerschütterung, an deren Folgen er starb. — Als der Fahrhauer Wontara in der Schachtanlage Viktor 3/4 beschäftigt war, wurde er von einem vorbeifahrenden Förderkorb erfaßt und zu Tod gequetscht. — In Erwitte ist das Krankenhaus durch Feuer vernichtet worden. Einer der ersten, der zur Hilfe eilte, war Herr Pastor Pehle. Nur mit Hemd und Mantel bekleidet, stürzte er in die Kirche, um zu läuten. Es war sein Sterbegang; denn in der Kirche brach er, von einem Herzschlag getroffen, tot zusammen. — Eine größere Anzahl von Personen versuchte in Düsseldorf einen an der Blockstelle haltenden Kohlenzug zu plündern. Polizeibeamte nahmen mehrere Personen fest. Sie wurde dabei aus in der Nähe liegenden Häusern beschossen. — Um infolge des Streiks in Goldenberg-Western-Köln die Licht- und Kraftstromversorgung des englisch besetzten Gebietes nicht zu gefährden, hat die britische Behörde 600 Arbeiter aus den Braunkohlenrevieren requiriert. Die Gruben Grefrath und Karl sind in den Ausstand getreten. Im Kraftwerk Fortuna Köln droht gleichfalls Ausstand. — Die Ausstandsbewegung in der Velbertschen Metallindustrie ist beendet. — In Elberfeld brach ein Transportarbeiterstreik aus. — In Barmen streiken die Buchbinder. — Im Wuppertal wird von den Kommunisten für den Generalstreik geworben.

Neues aus aller Welt.

(*) Der der Stettiner Reederei Kunstmann gehörige Dampfer „Westfalia" ist heute Vormittag auf der Reise von Bergen mit einer Ladung Phosphat nach Danzig bei Haganaes an der schwedischen Küste gestrandet.

* **Eisenbahn-Unfall.** Am Freitag früh stieß der Personenzug 337 bei der Einfahrt in den Bahnhof Dresden-Friedrichstadt mit einem Rangierzug zusammen. Hierbei wurde ein unbesetzter Personenwagen umgestürzt. Die Lokomotive und ein Wagen wurden beschädigt. Von den Reisenden haben sich 18 als verletzt gemeldet. Vom Zug- und Lokomotivführerpersonal sind 4 zu Schaden gekommen.

Der Sport des Sonntags.

Um den Pokal des W. S. V.

Bergisch-Märkischer Gau — Ruhrgau 4:3
Hess.-Hann. Gau — Südwestfalengau 3:3
Niederrheingau — Rheingau 1:4

Ergebnisse aus dem engen Bezirk.

Dortmund 08 — Allemannia (Ges.-Sp.) 4:2 (0:2)
Langendreer 04 — Preußen Essen (Ges.-Sp.) (3:2)
Gelsenkirchen 07 — Schalke 04 (Ges.-Sp.) 2:4

Königssteele — Germania Bochum 1:3
S. T. V. Werne — Sp. Vg. Harpen 2:1
Ver. Preußen 07— Westfalia Bochum (Ges.-Sp. 2×20 Minuten) 2:1
Phönix Bochum — V. V. Stoppenberg (Ges. Sp.) 2:1
S. C. Dahlhausen — Sp. V. Ehrenfeld 2:2
S. C. Altenbochum — Concordia Bochum 1:3

Städtemannschaft Bochum — Preußen Essen ausgefallen
Witten 92 — Weitmar beim Stande von 0:0 abgebr.

Sonstige Fußball-Ergebnisse aus Westdeutschland.

Cl. f. R. Köln — K. V. C. 2:2
Köln Rhenania — V. f. R. rrh. 3:1
S. C. München-Gladbach — V. f. R. Aachen 4:3
Jugend Düren — Eintracht M.-Gl. 1:3 (abgebr.)

Die M. Sp. des Berg-Märk. und Niederrheingaues fielen alle aus.

V. f. R. Ruhrort — Duisburg 99 (Ges.-Sp.) 5:3
Duisburger Sp. V. — Wanheimerort 6:0
V. f. R. Bottrop — Buer 07 (Ges.-Sp.) 4:2
Duisburg 08 — Fortuna Düsseldorf 3:1

Resultate aus dem Reiche.

In Brandenburg fielen alle Meisterschaftsp. aus.
Union Ob.- Schöneweide — Schöneberger Kickers 4:0
Brandenburg Dresden — Guts Muts 5:3
Wacker München — Sp. Vg Fürth 2:1
1. F. C. Nürnberg — Halle 96 4:0
1. F. C. Freiburg — Stuttgarter Kickers 3:1
Mannheim-Waldhof — Pfalz Ludwigshafen 3:1
F. V. Karlsruhe — Frankonia 3:1, dadurch erkämpfte sich der F. V. wieder den Aufstieg in die Bezirksliga
S. C. Bürgel — Eintracht Frankfurt 2:0
Durch den Ausgang des Treffens wird der F. Sp. V. Frankfurt, Meister im Bezirk.

Boxen.

Boxkämpfe im Bunten Theater.

Linke-Duisburg: Niederberger-Wattenscheid. Sieger Linke nach Punkten.
Gores-Duisburg-Reppel-Bochum unentschieden.
Marber-Köln: Theiß-Bochum unentschieden.
Otto-Bochum: Balzer-Gelsenkirchen Sieger Otto durch k. o. in der 2. Runde.

Erfolgreiche westdeutsche Boxer.

In Berlin am 11. Januar: Rudi Wagner-Duisburg schlägt den holländischen Schwergewichtsmeister Sjouvermann in der ersten Runde K. o. Ensel-Köln schlägt Vorkauf-Bremen in der fünften Runde K. o. Tomkowiak-Essen kämpfte mit dem deutschen Meister Eximan über die Distanz. In Düsseldorf am 13. Januar schlug Hans Wagner - Duisburg W. Schmidt - Mainz in der ersten Runde K. o. Fr. Reppel-Bochum schlägt van Uem-Düsseldorf in der fünften Runde K. o.

Handels-Nachrichten.

Amtliche Devisenkurse. (Berlin.)
Für je 1 (Oesterreich und Ungarn 1000) der Landeswährung in Milliarden Mark.

Für drahtlose Auszahlungen		Zuteilg.	18. Januar Geld	18. Januar Brief	19. Januar Geld	19. Januar Brief	Höch. Stand	Münzparität
Holland	Guld.	15%	1566	1573	1576	1588	1625	1.75
Argentinien	Pes.	100%	1358	1363	1365	1373	1396	1.75
Belgien	Frank	100%	175	176	176	177	199	0.80
Norwegen	Kron.	100%	594	595	595	598	638	1.120
Dänemark	„	100%	732	735	738	741	756	1.120
Schweden	„	100%	1103	1108	1102	1107	1137	1.125
Italien	Lire	100%	183	184	185	186	192	0.81
England	Pfund	15%	17955	18045	17955	18045	18354	20.45
Amerika	Doll.	10%	4189	4210	4189	4210	4189	4.21
Frankreich	Frank	100%	193	194	192	193	231	0.88
Schweiz	„	100%	734	738	732	736	750	0.88
Spanien	Pes.	100%	536	541	538	541	550	0.80
Deutsch-Oest.	Kron.	100%	59	60	59	59	61	0.81
Polen	Mark	—	—	—	—	—	—	—
Tschech.Slow.	Kron.	100%	123	124	122	123	125	0.850
Ungarn	„	100%	147	148	147	148	220	0.181

Preisermäßigung für Ruhrkoks.

Die Zechenbesitzerversammlung hat am Samstag mit Rücksicht auf die schwierige Lage der eisenschaffenden und weiterverarbeitenden Industrie beschlossen, den Preis für Hochofenkoks um 5 Mk. die Tonne, nämlich von 36,40 Mk. auf 31,40 Mk., sowie die übrigen Sorten im entsprechenden Verhältnis herabzusetzen. Die bereits früher angekündigte Brikettpreisermäßigung wurde in einem Ausmaße von 4—5 Mk. je nach Sorte beschlossen. Der Preis für Briketts 1. Klasse wurde danach von 32 auf 28 Mk., 2. Klasse von 31,50 auf 27 Mk. und 3. Klasse von 31 auf 26 Mk. die Tonne herabgesetzt. Der Preis für Eiformbriketts wird besonders festgesetzt werden.

o. **Berliner Börse.** Die Nachfrage am Samstag nach Devisen hat weiter abgenommen. Demgemäß waren die Umsätze am Devisenmarkt beschränkt. Die Nebendevisen waren im Einklang mit der Valutät zu dem ausländischen Markt gegenüber dem Dollar eher etwas schwächer. Der Dollarkurs wurde unverändert notiert. Das Effektengeschäft ruhte vollständig. Es machte sich nur Abnahmeneigung für deutsche Anleihen bemerkbar. Für Kriegsanleihen wurde ein Kurs von 130 Geld und 140 Brief genannt.

* **Die Bank von Danzig.** Der Freistaat Danzig errichtet eine von der Reichsbank unabhängige Staatsbank, für die sich Handel, Gewerbe und Industrie des Freistaats einsetzen. Der von Sahm geschaffene Danziger Zwischengulden soll auf eine gesetzliche Basis gestellt werden. Er wird in Zukunft auf dem englischen Pfunde beruhen. Eine Verbindung der Danziger Staatsbank mit der Bank von England steht bevor.

† **Eisenpreisermäßigung um 10 Prozent.** Der Verband west- und süddeutscher Chamottewerke und der Verband westdeutscher Silicawerke, sowie der Verband ostdeutscher Chamottewerke und der Verband ostdeutscher Silicawerke haben mit Wirkung ab 21. Januar 1924 einen weiteren Preisabbau von 20 Prozent beschlossen, nachdem bereits am 17. Dezember 1923 ein Preisabbau von 17 Prozent eingetreten war.

* **Die Ermäßigung der Güter- und Tiertarife.** Vom 20. Januar ab werden die Sätze der Normalklassen des Gütertarifs und der Ausnahmetarife einschließlich des Kohlenausnahmetarifes sowie die Frachten des Tiertarifes um 8 v. H. ermäßigt. Die Ausnahmetarife für Düngemittel und Kartoffeln in Ladungen, die Notstandstarife für Lebensmittel, die Seehäfen-Ausnahmetarife und die in inländischer Währung veröffentlichten Frachtsätze werden nicht ermäßigt.

b **Chemische Fabrik für Hüttenprodukte A.-G. Düsseldorf.** Die außerordentliche Generalversammlung beschloß die Erhöhung des Aktienkapitals von 45 auf 75 Millionen Mark.

Von den Warenmärkten.

Amtliche Produktennotierungen.

(Preise in Goldmark!) Berlin, 18. 1. 1924.

50 kg ab Stat.	19. 1.	50 kg ab Stat.	19. 1.
Weizen märk.	153—155	Raps	280
Roggen märk.	136—140	Viktoriaerbsen	36—38
Sommergerste	160—165	Kleine Erbsen	19—23
Hafer märk.	110—120	Futter-Erbsen	13—15
schlesische	—	gelbe Lupinen	15—17
Mais, La Plata		Seradella alt	15—16,5
ab Hamburg	—	Rapskuchen	11—11,25
Weizenmehl 1)	24,00—27,00	Leinkuchen	—
Roggenmehl 1)	22,00—25,00	Trock. Schnitzel	8,5
Weizenkleie	8,30	Torfmelasse	7,75
Roggenkleie	7,20	Kartoffelflocken	17—17,5

1) Für 100 kg bratto einschl. Sack in Goldmark.



A. A. 1. Es ist für solche Fälle sicherlich empfehlenswert, den Hausherrn über die längere Abwesenheit zu benachrichtigen. Wenn Sie dem Hauswirt nicht auch den Schlüssel abliefern wollten (dazu liegt kein gesetzlicher Zwang vor), so hätten Sie doch jemanden aus nehmung derjenigen Pflichten betrauen müssen, die Ihnen selbst sonst obgelegen hätten. Es gehört dazu auch die Verhütung etwaiger Frostschäden in Ihrer Wohnung. 2. Der Prozeß dürfte für Sie jedenfalls sehr unangenehm auslaufen und wir raten dringend zu einem angemessenen Vergleich.

E. F. Im § 72 des Reichsversorgungsgesetzes heißt es: „Personen, die auf Grund dieses Gesetzes Anspruch auf Versorgungsgebührnisse haben, können zum Erwerbe oder zur wirtschaftlichen Stärkung eigenen Grundbesitzes durch Zahlung eines Kapitals abgefunden werden." § 75. Der Berechnung der Abfindungssumme wird das Lebensjahr zugrunde gelegt, das der Antragsteller in dem auf den Tag der Antragstellung folgenden Jahre vollendet. Bei einem 45jährigen beträgt die Abfindung das zwölfeinhalbfache der Versorgungsgebührnisse. Als Versorgungsgebührnisse gelten Grundrente, Schwerbeschädigtenzulage und Ausgleichszulage." Nach Ihrer Frage soll das Geld zur „Gründung einer Existenz" verwandt werden. Wenn damit nicht die Erwerbung eines Grundbesitzes verbunden ist, so kommt Kapitalabfindung nicht in Frage. Es kann dagegen für diesen Zweck ein „Darlehen" beantragt werden. Ein diesbezüglicher Antrag wäre unter Vorlage der Beweisstücke auf Zimmer 8 des Wohlfahrtsamtes an der Mühlenstraße zu stellen.

Letzte Telegramme

Die preußische Abbauverordnung gefährdet.

Berlin, 21. Januar (Eig. Drahtber.)

Die preußische Abbauverordnung scheint außerordentlich gefährdet, da die Regierung sich nicht mit der Fassung der Bestimmungen über die Kontroll-Instanz einverstanden erklären will. Die Verordnung wird jedenfalls so nicht zur Verabschiedung gelangen. Man nimmt in parlamentarischen Kreisen an, daß das Staatsministerium voraussichtlich in der kommenden Woche eine neue Vorlage einbringen wird.

Zum Anschlagsplan gegen Seeckt.

Berlin, 21. Januar (Eig. Drahtber.)

Die Verhaftung des zweiten Beteiligten am Seeckt-Attentat wird nunmehr bestätigt. Es handelt sich um einen etwas geheimnisvollen Dr. G., der in Augsburg durch bayrische Polizeibeamte auf Veranlassung der Berliner Kriminalpolizei verhaftet wurde und nunmehr nach Berlin gebracht wird. Der Attentatsplan soll angeblich von diesem Dr. G. ausgegangen sein.

Die dritte Steuernotverordnung vor dem Kabinett.

Berlin, 21. Januar (Eig. Drahtber.)

Die Verhandlungen über die dritte Steuernotverordnung, die seit Wochen im Gange waren, sind nunmehr abgeschlossen. Die dritte Steuernotverordnung ist gestern dem Kabinett zugegangen und dürfte voraussichtlich von diesem in Kürze verabschiedet werden.

Dr. Schacht in Paris.

Paris, 20. Januar. (Eig. Drahtber.)

Reichsbankpräsident Dr. Schacht ist Samstag in Paris eingetroffen. Er wird am Montag der um 2 Uhr beginnenden Sitzung des Sachverständigenkomitees beiwohnen.

Bayrisches Volksbegehren?

München, 21. Jan. [Eig. Drahtber.]

Die Landesvorstandschaft der Bayrischen Volkspartei hat die beiden Anträge auf Volksbegehren zur Auflösung des Landtags und Neuwahl eines verfassungsgebenden Landtags beim Ministerium des Innern eingereicht.

Ausbruch des englischen Eisenbahnerstreiks.

London, 20. Jan., 11 Uhr nachts. [Eig. Drahtber.]

Der letzte Vermittelungsversuch im Eisenbahnerstreik hat zu keinem Ergebnis geführt. Infolgedessen wird um Mitternacht der Eisenbahnerstreik in ganz England seinen Anfang nehmen.

Geschäftliche Mitteilungen.

† **Ein neues Nahrungsmittel.** Gratis Kochproben werden vom 20. bis 26. Januar in dem Geschäft von A. Barenberg, Rottstraße veranstaltet. Es handelt sich um den Nährgrieß der Crefelder Mühlenwerke. Die Crefelder Mühlenwerke sind die einzigen Werke dieser Art, die nach amerikanischem Muster in Deutschland erbaut worden sind. Kleine Kochbücher mit 27 Rezepten werden dortselbst verabfolgt.

Fay's ächte
Sodener Mineral-Pastillen
Ueberall erhältlich. seit mehr als 40 Jahren bestens bewährt gegen **Husten, Heiserkeit und Verschleimung.** Verkaufspreis 1 M.

Satyrin gegen **Nervenschwäche, Erschöpfungszustände, Neurasthenie** ein anregendes und kräftigendes Yohimbin-Hormon-Präparat. Fachärztlich begutachtet und sehr empfohlen. In jeder Apotheke erhältlich, sicher: Engel-, Neue und Webers Alte Apotheke. 146

Bei **Korpulenz — Fettleibigkeit** sind **Dr. Hoffbauer's** ges. gesch. **Entfettungs-Tabletten** vollkommen unschädlich und erfolgreich, **ohne Diätzwang.** Keine Schilddrüse. Kein Abführmittel. Ausführliche Broschüre gratis. **Elefanten-Apotheke, Berlin SW.,** Leipz. Str. 74. Dönhoffpl. **Bochum, Alte Apotheke, Marktpl. und Rosenstr.-Ecke.**

Selbstschutz bei Erkältungen. Aus 50 Gr. echtem Fagolot-Extrakt in jeder Apotheke erhältlich, können Sie sich eine sicher wirkende Hustenmedizin selbst herstellen. Sicher erhältlich Alte Apotheke, Martinplatz, Einhorn-Apotheke, Enengasse.

Statt besonderer Anzeige.



Am Freitag nachmittag 6 Uhr verschied plötzlich und unerwartet, infolge eines Gehirnschlages, unser lieber Vater, Schwiegervater, Bruder, Schwager und Onkel, der

Metzgermeister

Jakob Erb

nach einem arbeitsreichen Leben, im Alter von fast 63 Jahren.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Bochum, Weitmar, Elberfeld Schwelm, Witten den 18. Januar 1924.

Die Beerdigung findet Dienstag, den 22. Januar ds. Mts., nachmittags 3.45 Uhr, vom Trauerhause, Hernerstraße 90 zum neuen Friedhof statt, Trauerfeier ½ Stunde vorher im Sterbehause.

Gustav Adolf

Ein kräftiger
Junge
angekommen.

Gustav Treppmann
u. Frau Martha geb. Koch.

Altenbuchum, den 19. Jan. 1924.

Danksagung.

Für die vielen Beweise inniger Teilnahme bei dem Tode unserer lieben Mutter sprechen wir hiermit allen, insbesondere dem Herrn Pastor Reckert für die trostreichen Worte im Hause u. am Grabe unseren herzlichsten Dank aus.

Im Namen der Hinterbliebenen:
Familie Heinrich Grewel
Bochum, Steinstr. 48.

Ich tausche

leere Flaschen gegen Wein

und zwar vergüte ich für
12 lange Weißweinflaschen
14 Rotwein- oder Kognakflaschen
je eine Flasche 1922er Hambacher Schloßberg mit Steuer ohne Glas.

Tausch gegen andere Sorten Wein, Likör oder Spirituosen ist ebenfalls möglich. Bei Hergabe von über 300 Flaschen gewähre ich besondere Vergünstigung. Von 50 Flaschen an erfolgt Abholung durch Boten innerhalb des Stadtbezirks.

Wein- u. Spirit.-Großhandlung
OTTO FLÜGEL
BOCHUM / KREUZNACH
Gegr. 1853 / Tel. 535

Preiswertes Angebot!

Kleiderstoffe schwarz-weiss-kariert, bunt dopp. breit	Mt.	1.90
Kleiderstoffe reine Wolle 105 cm breit, weiss, und vielen Farben	Meter	5.90
Gabardine reine Wolle, 130 cm. breit	Meter	12,00 9,00 7.50
Flausch 130 cm breit, einfarbig und gemustert für Mantel u. Jacken	Mtr.	6,50 5.90
Velvet schwarz, sehr gute Cöperware 70 cm. breit	Meter	7.50
Seiden-Serge 100 cm für Jackenfutter	Meter	4.00
Damastfutter sehr schöne Muster	Meter	6.00

Preise in Billionenmark.

Nessel, Hemdentuch, Damast in einfach und doppelbreit, sehr gute Qualitäten preiswert.

Etagengeschäft
Jacob Speier
Bochum.
Verkauf nur Kortumstr. 21 I. Etg.
Ausstellung: Kortumstr. 14.

Leistungsfähiges Spezialgeschäft aus dem
BAUFACH
sucht zur Unterstützung **Herrn** mit Beziehungen zur Industrie und Behörde bei hohem Gewinn.
Angebote unter V. W. 7906 an dieser Zeitung.

Geübte Maschinensetzer
(Linotype),
flotte Anzeigensetzer, tüchtige Stereotypeure
sofort gesucht.
Bochumer Anzeiger.

Für Bochum u. Umgegend

ist von gut renommierter Nahrungsmittelfabrik in Dortmund verbunden mit Brennerei u. Likörfabrik für den Vertrieb ihrer erstklassigen Markenartikel an Kolonialw.-Groß- u. Klein-Kundschaft die

Generalvertretung

zu vergeben. Firmen, welche gut eingeführt sind und seit längerer Zeit am Platze Lager und Fuhrwerk unterhalten, wollen gefl. Bewerbungen einreichen unter Nr. K. L. 7934 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Bevollmächtigte
Feuer-Vers.-Gen.-Agentur

Einer der grössten und ältesten deutschen Konzerne beabsichtigt für

Bochum und nähere Umgebung

unter Zusammenarbeit mit seiner Dortmunder Geschäftsstelle eine Niederlassung zu gründen. Großzügigste Geschäftshandhabung in allen Versicherungszweigen, höchste Provisionen und sofortige Beigabe eines Fachbeamten bieten nachweislich erfolgreichen hochangesehenen Fachleuten aufsichtsreiche Anstellung.

Gefl. Angebote, die streng diskret behandelt werden, erbeten unter Nr. A 42 an A. Crisand, Anonncen-Expedition, Dortmund.

Ausbildung zum Chauffeur

erf. f. jedermann, in d. Bochumer Chauffeur-Schule, Bochum. Annahme Emscherstr. 28

Preis ermässigt.

Klavierstimmer

1251
Kuenemann, Fachmann, Blücherstr. 9, pt. Stimmung 4, Mk. — Reparaturen.

Autolasten

Castroperstraße 89
Telefon 3760 / 3766.

Unmöbl. Wohnung

2 Zimmer und Küche, möglichst. abgeschlossene Etage, in besser. Hause, von ruhigem, kinderlosen Ehepaar zu mieten gesucht. Volle Goldmiete, vierteljährlich im voraus. Angebote unter X. Y. 56228 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

Eck-Ladenlokal

mit 3 großen Schaufenstern, sehr gute Geschäftslage, mit kompl. Einrichtung für

Kolonial- u. Fettwaren

ist zu vermieten. Übernahme kann sofort erfolgen.
Gefl. Angebote erbeten an
H. Platt. Bochum, Wrangelstr. 30

Lagerraum

möglichst im Zentrum der Stadt mit oder ohne Schaufenster zu mieten gesucht. LB20

Bürobedarfs-Gesellschaft Theodor Hess & Co.

Kunst-Stopferei
Buddenbergstr. 14.

Kohlen- und sonstige Fuhren auch Kohlenscheine ab jed. Zeche werden billig angen. Rottstr. 27. 1. Etg.

Weiblich

Waschfrau
sucht Stelle zum Waschen, melden an die Geschäftsstelle d. Zeitung unter F. N. Nr. 56254.

Junge Frau sucht für halbe Tage Beschäftig., gleich welch. Art. Angebote u. G. F. 56236. a. d. Geschst. d. Ztg.

Aeltere, noch rüst. Frau sucht Stelle als Haushälterin. Angebote unter S. F. 56263. an die Exp.

Ehrl. Frau
sucht Stelle z. Putzen von Büro o. Lager. Zu erfr. in der Geschäftsst. d. Zeitung.

Verkäuferin,
18 Jahre ev. sucht für sofort Stelle i. Schuhgesch. Angeb. sind zu richten an
Paul Dietrich, Gerthe

Eine arme Frau sucht Stellen zum Waschen für einige Tage der Woch. Adr. a. d. Gesch. Nr. 56230

Frl. 18 Jahre alt, sucht für sofort in ruhiger Familie Stellung zur Erlernung der Küche. Angebote an
Paul Dietrich, Gerthe

Schneiderin,
welche in Damen- u. Kindergarderobe perfekt sucht noch gute Kundschaft außer d. Hause.
Ang. mit U. P. 56240 a. d. Geschst. d. Ztg.

Zu vermieten

Möbliertes Zimmer sofort abzugeben. Gefl. Offerten unter G. M. 56248 an die Exp. dieser Zeitung.

Anständige Leute erhalten
Kost und Logis
Lehnert, Bochum-Hamme, Lohstr. 3.

---

1 Mann v. Bochum. Verein kann ein
Zimmer
mit bewohnen. Angeb. u. V. W. 56221 a. d. Geschst. d. Ztg.

Offene Stellen

Männlich

Vertreter
Alte guteingeführte Feuer- und Lebensversich. sucht tüchtige Vertreter. Zuschr. an die Geschäftsst. unter F S 56255.

Platzvertreter
f. Nähseiden-Fabrik zum Besuch der Gewerbetreib. und der Geschäfte ges. Evtl. Kommissionslager. Ausführ. Angeb. und Nr. 7391 a. d. Ann. Exp. A. Baumgarten, Barmen.

Weiblich

Tücht., evangel.
Bürogehilfin
v. Verwalt. gesucht. Saub. Schrift und Fertigk. in Stenogr. u. Schreibmaschine Bedingung. Meld. mit Lebensl. u. Zeugnisabschr. u. H F 1932 a. d. Geschst. d. Ztg.

Sofort
best. tücht. ehrl.
Alleinmädchen
m. guten Zeugn. ges. Dr. Nasor Meinert, Hirschstr. 11

Aelteres, tüchtiges Vormittags-
Mädchen
(evang.) sofort ges. Altenbochum, Am Gartenplatz 1.

Tücht. Weißnäherin die gut flicken kann gesucht, zu erfragen in d. Exp. d. Zeitung unter Nr. L Sch. 9

Stütze
für alle Arbeit auf halbe od. ganze Tage gesucht.
Bahnhofstr. 4 1. Etg.

Mädchen
von 15—17 Jahren für Druckerei gesucht. Beethovenstr. 3.

Tücht. Büglerin
für Haus- und Stärkewäsche gesucht. Zu melden
Frau Generaldirekt. Krone
Bochum, Bergstr. 97.

Suche sauberes, fleißiges
Mädchen
Zahnarzt G. Meyer, Wilhelmsplatz 10.

Tüchtiges, wohlerz.
Halbtagsmädch.
für leichte Hausarbeit — kleiner Haush. 3 Pers. — sof. ges. Frau Arch. Platt, Wrangelstr. 30 1. E.

Perfekte Friseuse für morgens gesucht in der Nähe des Wilhelmstraßes. Off. unter No. L Sch 9 a. d. Geschst. d. Ztg.

Zum 1. 2. suche ein durchaus saub. zuverlässig. im Kochen u. all. häusl. Arb. gut erf. älteres besseres
Alleinmädchen
f. Geschäftshaushalt. Hoher Lohn, jeden Sonntag Ausgang. Frau Jun. Schweers Wilhelmstraße 13.

Sauberes, ehrliches Mädchen für dreiviertel, evtl. ganze Tage gesucht. Studienrat Litsche, Kanalstraße 50.

Stellen-Gesuche

Wichtig für Hausbesitzer.
Gewissenh. Fachm. nimmt noch einige Häuser in Verwalt. Beratung und Auskunft in allen Hausangelegenheit. Gefl. Angeb. u. M K 56233 a. d. Geschst. d. Ztg.

Heirat
Ang. m. Bild u. W B Nr. 56243 an d. Geschäftsst. d. Zeitung.

Verloren

Skuns-Pelz
von Hernerstr. 97 bis Vereinshaus verlor. gegangen. Ehrlicher Finder gute Belohnung. Abzugeben Hernerstraße 97.

Kleiner weißer
Spitz entlaufen
Wiederbringer erhält Belohnung.
Rottstr. 37, Laden.

Junger Fox-Terrier entlaufen. Wiederbr. erhält Belohnung. Oberbürgerm. Graff Scharnhorststr. 14.

Heirats-Gesuche

Junger Mann 23 Jahre alt, wünscht die Bekanntschaft einer jung. Dame im Alter von 20—23 Jahren zwecks spätere Heirat. Aussteuer vorhanden Angebl. möglichst mit Bild an d. Geschäftsstelle dieser Zeitung u. G. G. Nr. 56253.

Witwer, 28 J. ev. mit 1 Kind. Haush. vorhanden wünscht die Bek. mit einem Fräulein oder Witwe zwecks
Heirat
Ang. m. Bild u. W B Nr. 56243 an d. Geschäftsst. d. Zeitung.

Gustav Adolf

Freundliche Einladung!

Zum Gedächtnisse meiner lb. Frau findet morgen früh 8.15 Uhr in der Propstelkirche ein feierliches
Seelenhochamt
statt, wozu ich alle Verwandte, Freunde u. Bekannte ergebenst einlade.

Wilh. Mummelthey.

Bochumer Anzeiger

Mietsgesuche

Wohnungen

Ehepaar (Reichsb.-Beamter) sucht
1-2 leere Zimmer
mit Küche gegen zeitgem. Miete.
Ang. u. T S 56203 a. d. Geschst. d. Ztg.

Jung. Ehepaar, Uhrmacher, sucht
1-2 leere Zimmer
gegen Goldmiete. Angeb. u. M. N 56014 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Wohnungs-Tausch
Abgeschl. 1. Etg., 4 gr. Räume im Mittelpunkt der Stadt in ruhr. Straße, gegen gleichw. mit Zubehör zu tauschen gesucht. Gefl. Angeb. u. S. O. a. d. Geschäftsst. dieser Zeitung Nr. 56259.

Wer überläßt jg. Ehepaar 1—2 leere oder möblierte
Zimmer
gegen Goldmiete? Ang. u. J P 56136 an die Gesch. d. Z.

Wohnungstausch
Schöne 4 räumige Wohnung 1. Etg. in Essen, geg. gleiche in Bochum zu tauschen gesucht. Angeb. a. d. Geschäftsst. unter P N Nr. 56245.

Kinderl. Ehepaar (Staatsbeamter) sucht für sofort eine
4 Zimmerwohnung
gegen Goldmarkmiete in nur gutem Hause. Offer. u. W H 56246 an d. Gesch. d. Ztg.

Schöne zwei Zimmer Wohnung
2. Etg. gegen 2 Z. patr. zu tauschen gesucht.
Antoniusstraße 20.

Möbl. Zimmer

Ich suche (a8215
2 möbl. Zimmer
für meine Bureau-Angestellten.
Carl Hofmann, Viktorlastr. 5—5a, Fernspr. 1850—1851

Junges Ehepaar f. einfach. möbl. groß. Zimmer, oder 2 kl. Mansarden, Betten werden gestellt, gegen Goldmarkmiete. Angeb. u. H B. 56268 dieser Zeitung.

Zu verkaufen

Schönes
Wohnhaus
mit ca. 75 qm Lagerraum m. Einfahrtsmöglichkeit mit 5 freiwend. Räume zu verkaufen.
Herm. Meyer, Bochum, An- u. Verkauf von Grundstücken. Bongardstr. 18 II

Zu verkaufen:
Haus,
Fachw., 12 Zimm. Hof u. groß. Gart. Zu erfrag. Wattenscheid, Bochumer Str. 24. Bäckerei.

Herrsch.
Etagenhaus
m. frei. 5—6 Zimmer-Etg. billig zu verk. Angeb. u. G H 8231 a. d. Gesch. d. Ztg.

Neue u. gebrauchte
Bretter
sowie gebr. Hölzer billig zu verkaufen.
Dorstener Str. 31, Bureau. (a8217

Schlafzimmer
fast neu, fortzugsh. billig zu verkaufen. Besicht. am 21. und 23. Jan. von 10—5 Uhr. (56196
Bahnhofstr. 11. 1. E.

Herd
sowie
Gasherd
mit dazugehör. Schränkchen zu verkaufen. Wo, sagt d. Geschst. u. Nr. 56168.

Preiswert zu verk. gebrauchter Küppersbusch Wirtschaftsherd mehrere Wirtschaftstische und Stühle, 2 größere Küchenanrichten und 1 Fleischklotz. Maarbrückerstr. 9. Bes. vorm. 10—12 Uhr nachm. 2—4 Uhr.

---

8 Hühner
zu verkaufen. Riemke Hernerstr. 23.

Bilderhaus

Bochum.
Heute z. letzten Mal abends 8 Uhr
der große Erfolg:
Fridericus Rex
Ein Königsschicksal
11 Akte. 11 Akte.
Nummeriert. Plätze.
Vorverk. im Vereinshaus Mühlenstr

Vereinigte
Stadttheater
Bochum — Duisburg.

Montag 21. Jan.: 7 bis gegen 10.30. Bühnenvolksbund: Nr. 2001 - 5000.
Die Verschwörung des Fiesko zu Genua.
Dienstag, 22. Jan.: 7—10,15. C. 12.
Tannhäuser.

Eiserne Bettstelle m. Matratze u. Nachtkonsole zu verkaufen. Bahnhofstr. 7. 3. Etg.

Bekanntmachung.

Die Gewerbesteuerrollen der Gemeinden Gerthe und Harpen für das Steuerjahr 1923 liegen zur Einsichtnahme der Beteiligten vom 21. Ian. cr. ab eine Woche lang im Amtshause, Zimmer 15, offen.

Gerthe, den 18. Ianuar 1923.
Der Amtmann: I. V.
Der Beigeordnete: Mette.

Der gute
Strumpf
äußerst billig
nur im Strumpfhaus
MÜHLHAUSE
Bongardstraße 9
(gegenüber der Tonhalle.)

Fettimport
in
Schmalz, Speck, Corned-beef, Speise-Cocos- u. Nierenfette, sucht für den Bezirk
Herne, Castrop und Gerthe
erste Kraft
als Vertreter.

Lieferung erfolgt täglich frei Haus durch Lastkraftwagen. Offerten von bestens eingeführten Herren unter Angabe von Referenzen unter H. I. 8232 an die Geschäftsstelle des „Bochumer Anzeiger & General Anzeigers".

Büromöbel u. Geldschränke

liefert prompt und preiswert
Johannes Gerlach
G. m. b. H.
Wittenerstr. 18 / Telefon 642

Autoverkauf!

3½ T. Büssing Schnellastwagen
7 Monate in Gebrauch
3½ T. N. A. G. Schnellastwagen
6 Monate in Gebrauch,
3½ T. N. A. G. Schnellastwagen
2 Monate in Gebrauch,
2½ T. Vomag Schnellastwagen
3 Monate in Gebrauch,
2½ T. Dixi 2 Monate in Gebrauch,
2½ T. Dixi 1 Monat in Gebrauch,
2½ T. Opel-
weil überzählig, billig zu verkaufen.

Sämtliche Wagen befinden sich in sehr gutem Zustande.

Offerten erbeten unter I. K. 8233 an die Geschäftsstelle des „Bochumer Anzeiger & Generalanzeiger".

Für die Industrie
Ia. Schreinerleim
liefert günstig
Drogerie Hucklenbroich
Brückstrasse 55. Telefon 2664.

Makler
oder
Privatbank
zur Unterbringung von
Aktien
gesucht.
Angebote unter K. M. 8660 befördert Rudolf Mosse Köln.

Hülsenfrüchte jeglicher Art
in Wagenladungen und Stückgut liefert laufend
Walter Blossfeld Hamburg 15.
Eingeführte Vertreter noch gesucht

Zeichenbedarf

Reißzeuge
Rechenschieber
Ersatzteile-Reparaturen
erstklassig billigst
Wegener & Hamer
Tel. 2563. Kortumstraße 8. Tel. 2563

Tonhalle

Sie

versäumen viel

wenn Sie unser diesmaliges Programm nicht sehen.

Das
deutsche Großwerk der
Dekla Bioskop 1924

Der
verlorene
Schuh

nach dem Aschenputtelmärchen mit Motiven von E. T. A. Hoffmann u. Brentano, in sechs Akten.

PERSONEN:

Der Fürst	Leonhard Haskel
Erbprinz Franz	Paul Hartmann
Herr v. Cucoli	Max Gülstorf
Marie	Helga Thomas
Gräfin Benrath	Lucie Höflich
Violante	Mady Christians
Estella	Olga Tschechowa
Die Patin	Frida Richard
Prinzessin Adelaide	Paula C. Schlenther
Prinzessin Anastasia	Emilie Kurz
Der Adjutant	Hermann Thimig
Der Hofmarschall	Werner Hollmann
Die alte Bäuerin	Gertrud Eysoldt

Ein ganz entzückender Film, der an Technik, Regie und Spiel alles bisher gezeigte überbietet.

Aufführungszeiten:

5 Uhr — 8 Uhr

Dazu der in der ganzen Welt mit größtem Erfolg aufgeführte Film:

Jackie
der kleine, tapfere Held

Die Geschichte eines Bübchens, der als Waise sich durchs Leben schlagen muß.

Aufführungszeiten:

3,45 Uhr — 6,45 Uhr

Bedeutende herabgesetzte Eintrittspreise

III. Platz	700 Mill.	
II. „	1 Bill.	
I. „	1,5	„
Res. „	2	„
Balkon	2,5	„
Loge	3	„

Jugendlichen unter 18 Jahren ist ausnahmsweise der Zutritt zu diesen Großfilmen gestattet und zahlen solche auf allen Plätzen

halbe Preise!

Müller's Bierstuben
Bahnhofstraße 37
Billige Preise
Mittag- u. Abendtisch
Reichhaltige Speisenkarte
Täglich wechselnde
Spezial-Gerichte

Infolge der Verlegung unserer Interessen nach Mitteldeutschland
suchen wir unnotierte Aktien chemischer Werke
zu kaufen. Angeb. etc. unter O. 567 an Ala Haasenstein u. Vogler Berlin, W. 35. Dresden.

Futter-Kartoffeln
billig abzugeben. im
Männerheim,
Cäcilienstraße